Zeitschrift: Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

Band: 22 (1873)

Rubrik: Berner-Chronik: das Jahr 1871

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner-Chronik.

Das Jahr 1871.1)

Von

R. v. Sinner.

Fanuar 1. Gesammtzahl der 1870 im Kanton Gesbornen (inclus. Todtgebornen): 17,202, der Gesstadt Bern zählte 1082 Geburten (inclus. 72 Todtsgeborne), 1376 Todesfälle (72 Todtgeborne).

8.* Versammlung des bernischen Stabsoffiziers= vereins in Herzogenbuchsee.

Behandelt die in der letten Großrathssitzung gestellte Motion über Hebung des Offizierkorps und des Schieß= wesens der Infanterie.

15.* Stirbt in Bern, in Folge eines Schlagflusses, 69 Jahre alt, Herr Joh. Friedrich Henzi=Fet= scherin.

Geb. 1802, widmete sich derselbe dem Handelsstande. In den Großen Rath gewählt, bekleidete er längere Zeit

¹⁾ Ausgezogen aus dem Intelligenzblatt, Bund, Berner= Boten 2c.

^{*} Die Sternchen bei den Daten bezeichnen Sonntage.

Januar.

die Stelle eines Kathhausammanns. Während einer Neihe von Jahren war er Mitglied des Gemeindraths und Präsident der Finanzkommission, und bis an sein Lebensende Mitglied des Burgerraths. Als einer der Gründer der bernischen Spar = und Leihkasse (1847) und als Mitglied ihres Verwaltungsrathes hat er zu deren Hebung und soliden Führung nicht wenig beis getragen. — (An die v. Tavel-Wagner'sche Invalidenstiftung für arme Einwohner der Stadt Vern vermachte er 2000 Fr.)

15.* Volksabstimmung über den vierjährigen Finanzplan.

Derselbe mit 20,145 Ja gegen 14,086 Rein angenommen. (Stadt Bern: 1222 Ja, 1373 Rein; Umtsbezirk Bern: 1660 Ja, 2332 Rein; Mittelland: 2169 Ja, 3752 Rein; Emmenthal: 1866 Ja, 2065 Rein; Oberland: 3551 Ja, 2634 Rein; Oberaargau 2774 Ja, 2548 Rein; Seeland: 2654 Ja, 1802 Rein; Jura: 6294 Ja, 1428 Rein.) — Hier sei berichtigungsweise nachzutragen, daß die Bolkszählung vom 1. Dezember 1870 (j. Berner=Chr. v. 1870) für den Kanton Bern eine Gesammtbevölkerung von 501,718 Seelen (34,577 mehr als 1860) ergeben hat.

- 18. Stirbt im Weißenbühl bei Bern Hr. G. Wenger, gewes. Regierungsstatthalter von Seftigen, als Mitglied des Gemeinderathes und mehrerer Kommissionen seit einer Reihe von Jahren thätig in der bernischen Gemeindeverwaltung, und als Präsident des Komites der Erziehungsanstalt für arme Mädchen im. Steinhölzli hat er im Gebiete der Armenerziehung ausgezeichnete Dienste geleistet. War auch Almosner der Zunft zu Metgern. (Berner Bote.)
- 22.* Stirbt in Bern Herr Dr. Ph. Munk, von Posen (Ostpreußen), geb. 1832, Professor der Medizin und Pathologie an der bernischen Hochschule, und Inselarzt, ein um die Wissenschaft verdienter Gelehrter, ein trefflicher, beliebter Lehrer und ausgezeichneter Arzt. (Bund.)

Januar.

- 29.* Stirbt nach kurzer Krankheit, in hohem Alter, Herr Friedrich Kohler von Nidau, gewes. Mitglied der Dreißiger Regierung, des Verfassungsraths von 1846, Tagsakungsgesandter, später Obergerichtspräsident und Nationalrath. Vor mehreren Jahren hatte er sich ins Privatleben zurückgezogen. (B.=B.)
- Februar 1. u. ff. Uebertritt der gegen 85,000 Mann starken französischen Oftarmee (Armee des Generals Bourbaki), theilweise in kläglichem Zustande, gedrängt von der deutschen Armee, auf Schweizergebiet (bei Verridres), und Internirung derselben in die Schweiz, infolge einer zwischen dem französ. General Clinchant und dem eidgen. General Herzog abgeschlossenen Konvention.

Die französischen Internirten wurden in folgenden größeren Ortschaften des Kantons Bern untergebracht: in Bern 4000 M., Thun (mit Steffisburg)
4000 Mann, Interlaten 2000, Burgdorf 1000, Neuenstadt 500, Gottstadt, Herzogenbuchsee, Wangen, Langenthal, Narwangen, Büren, Sumiswald, Narberg, Münchenbuchsee, Worb, Höchstetten, Signau, Langnau, Münsingen, Belp, Brienz und Meiringen se 500 M., — im
ganzen Kanton 21,328 M. mit 3319 Pferden. — In
den übrigen Kantonen waren internirt: im Kt. Zürich
8857 Mann, Luzern 5086, Uri 383, Schwyz 911, Obwalden und Nidwalden je 359, Glarus 607, Zug 660,
Freiburg 4426, Solothurn 2263, Baselstadt 1309, Baselland 1412, Schaffhausen 1057, Appenzell A.=Kh. 191,
Appenzell J.=Kh. 200, St. Gallen 5692, Graubünden
1025, Aargau 6392, Thurgau 3200, Waadt 10,000,
Wallis 1060, Reuenburg 1092, und Genf 1149 M. —
zusammen 57,690 M. mit 1788 Offizieren und 10,000
Pferden. — (Laut einem im Oktober desselben Jahres
ausgegebenen Berichte betrugen die Totalausgaben des
Spezialkriegskommissariaks s. Rt. Bern 2,005,359 Fr.)

5. u. ff. In diesen Tagen langen in Bern mehrere Züge von französischen Internirten, theils

zu Fuß, theils per Eisenbahn, in Bern an. (Lon den für die Hauptstadt bestimmten 4000 Internirten werden 2000 in den Baracken auf dem Wylerfelde untergebracht. — S. Berner Taschenbuch auf 1872, S. 266 u. ff.)

6. Stirbt in Bern, 49 Jahre alt, Herr Major Ru= dolf Thormann=von Erlach, nach längerem Leiden an einer Luftröhrenentzündung.

Geb. am 17. Dez. 1821, trat er 1836 in die k. k. In= genieur = Akademie zu Wien, wo er bald zu ben ausgezeichnetsten Schülern gehörte. 1841 zum Unterlieute= nant im Ingenieurkorps ernannt, leitete er beinahe 7 Jahre lang die Befestigungsbauten in Verona, und bald nach Ausbruch des Krieges 1848 als Oberlieutenant und Geniedireftor in der Festung Legnagno die Befestigungs= und hafenbauten zu Riva am Gardafee. Bahrend des Feldzuges in Piemont 1849 war das Kastell von Mai= land seiner Obsorge anvertraut. Als Hauptmann leitete er bei der Belagerung Benedig's die Angriffsarbeiten gegen das Fort Malghera, wobei er ebenso sehr seinen Muth wie jeine Thätigkeit bewährte. Während er mit Ableitung des Sileflusses in die Lagunen beschäftigt war, wurde er vom Sumpffieber ergriffen. Dadurch ward aber sein Diensteifer nicht gehemmt, und dieß verschlim= merte seinen Zustand so, daß er entfernt werden mußte. 1850 als öfterr. Geniechef in die Bundesfestung Maing versetzt, blieb er hier 5 Jahre lang, jum Theil unter schwierigen Verhältnissen wegen der beständigen Span= nung zwischen Desterreich und Preußen. Das schon damals sich einstellende Kehlkopfleiden bewog ihn, den Militärdienst zu verlassen, in welchem er sich für seine Leistungen in d. Kriegsjahren 1848 u. 1849 das Militär= verdiensttreuz erworben hatte. - In Bern niedergelassen, wurde er in den Gemeinderath gewählt, wo er zu den thätigsten Mitgliedern gehörte. Unter seiner Mitwirkung als Präsident der städt. Baukommission kam die Matte= Marzielestraße zu Stande, und wurde die äußere Restau= ration d. Münsters in Angriff genommen. Später ward er auch Präsident der Stadierweiterungs= u. Mitgl. der Ge= meindereorganisationskommission; 1862 Mitgl. des Gr. Rathes und der Staatswirthschaftskommission, bis 1870, wo er wegen seines erschütterten Gesundheitszustandes

eine Wiederwahl entschieden ablehnte. Schon im Herbst desselben Jahres artete sein Halsübel in eine Luftröhrensentzündung aus. — Hr., von Natur reich begabt, besaß namentl. im Baufach, in den Militärwissenschaften und in der Geschichte ausgebreitete Kenntnisse; diese, sowie seine natürliche Beredtsamkeit und große Anmuth im täglichen Umgang, machten ihn zu einem sehr ansgenehmen Gesellschafter. Auch die seltene Lauterkeit seiner Gesinnung war schon unter seinen österr. Wassengefährsten allgemein anerkannt, weßhalb einer derselben sich äußerte: "Der Thormann, der ist reines Gold."—
(Berner-Bote.)

makankyatt oi

- 13. Fängt das humoristisch-satyrische Wochenblatt "Die Schweizer-Wespen" in Bern zu erscheinen an.
- 25. Stirbt in Bern, erst 53 Jahre alt, Herr Pfarrer Adolf Dubuis, zweiter Pfarrer an der Nydeck, an einer Lungenentzündung in Folge seiner Unstrengungen als Präsident des städtischen Hülfskomites für die französischen Internirten.

Er war geboren den 5. Januar 1818. Schon frühe verlor er seinen Bater, der Postbeamter in Bern mar, und später, als er faum jum Jünglingsalter heran= gewachsen war, seine Mutter, die von einer aus Frant= reich geflüchteten Hugenottenfamilie abstammte. Da beide ihm keine irdischen Mittel hinterlassen konnten, ward es ihm schwer genug, sich durch alle Noth und Sorge des Lebens hindurchzuarbeiten. In Bern studirte er die Theologie, und mehr und mehr nahm er deutsche Bil= dung, deutsche Gemüthlichkeit und Biederkeit in sein Wesen auf. Nachdem er im Examen den ersten Rang behauptet, wirkte er ein Jahr lang als Lehrer an der Kanional-Elementarschule in Bern, wurde hierauf, int Alter von erst 24 Jahren, durch d. protestantisch=firchl. Hülfsverein nach Freiburg an die dortige evangelische Gemeinde berufen. Von 1842—1854 hat er daselbst sein mühevolles und schwieriges Umt in drangsalvollen Zeiten mit Hingebung, Unverdrossenheit und Meisterschaft auß= gerichtet. Dann folgte seine Wirksamkeit in der bern. Landgemeinde Walfringen, in welcher er als treuer Seelsorger, als eifriger und beredter Prediger, und als wackerer Armen= und Schulfreund gewirkt hat. Weit über die Grenzen seines engeren pastoralen Amts hinaus

ging feine unermudliche Thatigkeit. Bas er für die Erziehungsanstalt in Enggistein, als Armeninspektor und als Vorkämpfer gegen die Branntweinpest gethan, welchen Geist und welches Leben er jederzeit in den Pfarrverein seines Bezirks, an die Jahresfeste für Mission und protestantischen Gulfsverein, in die Bezirks = und Kantons= synode mitgebracht hat, wie in so viele andere offizielle und nichtoffizielle Versammlungen und Verhandlungen — wer will das in Kürze schildern? — Mit inniger Liebe fühlte fich Herr Dubuis je und je nach der Stadt Bern gezogen. Nachdem er schon wiederholt, aber ver= geblich, für verschiedene Pfarrposten daselbst vorgeschlagen worden, wurde er 1869 zum zweiten Pfarrer an der Nydeck gewählt. Hier hat er mit ungeschwächter Kraft, mit dem ihm eigenen idealen Schwung, und einer durch viele Jahre der Erfahrung immer reifer gewordenen Tüchtigkeit gewirkt, und sich mit ganzer Seele in die neue, vielgestaltige Arbeit, auch rasch und tief in die Bergen der neuen Gemeindeglieder eingelebt. Von allen Seiten angesprochen und angelaufen, mar er nach allen Seiten hin willig und dienstbereit; immer frisch, wohl= gemuth, dankbar für den kleinsten Erfolg, in Liebe hoffend, in Geduld vertrauend, eine Regsamkeit und Munterkeit des Geistes bewahrend, die nur aus beständiger, lebendiger Gemeinschaft mit seinem Herrn und Beilande herfiießen konnte. — Tag um Tag war er seit dem Einmarsche der in die Schweiz gedrängten Bourbakischen Armee bei den internirten Franzosen zu sehen, bei Gesunden und Kranken, besorgt für ihr leibliches und geistiges Wohl. Die Runft, an allerlei Leute heranzukommen und hirten= treue an ihnen zu üben, verstand er meisterhaft, suchte aber nie seine eigene, sondern Gottes Ehre und das Beil der Seelen. — Mitten in der aufopfernden und anstrengenden Thätigkeit, die er als Bräsident des städtischen Bülfstomites für die Internirten entfaltete, und wohl in Folge derselben befiel ihn eine heftige Lungenentzündung, unter welcher schon nach 5 Tagen seine sonst rüstige Lebenskraft zusammenbrach. — Wie allgemein seine Person geschätt mar, bewies die un= gewöhnlich zahlreiche Theilnahme an dem am 28. Febr. durch den Kirchenvorstand angeordneten Trauergottes= dienste in der Andeckfirche, wo felbst in den Gangen und auf den Treppen die Leute Kopf an Kopf standen. — Bu literarischen Arbeiten ftand dem Berewigten, der fich immer seinen nächften Aufgaben mit ganzer Kraft widmete, wie befähigt er auch dazu gewesen wäre, nur wenig Zeit zu Gebote. Wir nennen die Biographie seines

Freundes Ludwig Lauterburg und einige Proben seiner dichterischen Begabung (beides im Berner Taschenbuch Jahrg. 1865 u. 1869); ferner seine Arbeit über die Person und das Werk Jesu Christi (zu der er, in der Winterszeit, nur in den Morgenstunden von 4 Uhr an die nöthige Muße sinden konnte); seinen Generalbericht über den religiös=sittl. Zustand des Bernervolkes (1866). Manches ist Manustript geblieben, so sehr es eine weitere Verbreitung verdient hätte, z. B. sein Keferat über die Glaubensfreiheit (1867). (Nach dem Berner-Boten.)

- 26.* Hauptversammlung des bern. Sekundarlehrers vereins in Langenthal.
- 27. Kirchenbrand zu Kirchdorf, durch Unvorssichtigkeit der darin untergebrachten französischen Insternirten verursacht. (1709 brannte dieselbe Kirche, vom Blitz entzündet, sammt dem Pfarrhause nieder, und blieben alle Kirchenbücher in den Flammen.)
- März 2. Stirbt in St. Gallen, 59 Jahre alt, der Portraitmaler Leonhard Tanner von Lügelflüh.

Geb. 1812 in Hottingen bei Zürich, erhielt T., der schon als Knabe entschiedene Neigung und Anlage zum Künstlerberufe kundgab, seinen Zeichnungsunterricht den einzigen, den er genoffen - bei Lehrer Schulthes in Zürich, und besuchte später, doch nur auf turge Zeit, München und Paris. In seinem 16. Lebensjahre selbstständig geworden, tam er nach Bern, wo er bald als geschätzter Portraitmaler galt; 1834 ließ er sich in St. Gallen bleibend nieder. — T., der den fehlenden Unter= richt durch sein angebornes Talent ersette, besaß eine seltene Gewandtheit in seinem Fache; seine Portraits, deren er, wie wenige andere Künftler, eine Menge ber= fertigt hat, zeichnen sich durch schlagende Aehnlichkeit, lebendige Auffassung und gefällige Ausführung aus. Er war aber nicht nur ein geschickter Rünftler, sondern auch ein edler Mensch, "ein Mann ohne Falich." (Intelligenzblatt.)

7./8. Stirbt, 43 Jahre alt, Herr Oberstlieutenant Karl Müller=Gruber, Verwalter des Zeughauses in Bern. (1861 im eidgen. Artilleriestab, 1865 Major, 1870 Oberstlieutenant.) März.

- 8. u. ff. Abreise der französischen Internirten aus dem Kanton Bern in ihre Heimat.
- 12.* Hauptversammlung des Handwerker= und Ge= werbevereins des Amtsbezirks Aarwangen in Langenthal.
- 18. Hauptversammlung des bernischen Kunstver= eins zu Pfistern. — (Zählt dermalen gegen 900 Mitglieder. Der Baufond für das neue Kunstmuseum beträgt infolge mehrerer Schenkungen 62,051 Fr.)
- 27. In Bern konstituirt sich ein kantonaler ber = nischer Volksverein. (An 52 Orten haben sich Sektionen gebildet; 46 andere stehen in Aussicht.)
- April 2.* Stirbt in Interlaken, nach kurzer Krankheit an den durch die Franzosen eingeschleppten Blattern, Herr Oberförster Oberst Adolf von Gregerz, 50 Jahre alt.

An ihm verliert der Kanton Bern, und besonders das bern. Oberland, einen trefflichen und sachkundigen Pfleger seiner Waldungen. Viel verdankt ihm auch der Kurort Interlaken, für deffen Berschönerung er als Prafident der Promenadenkommission neben Grn. Ober unermud= lich thätig war. Seinem, in Auffindung immer neuer schöner Aussichtspunkte geübten Auge verdankt die Weg= anlage zur heimwehfluh ihre Existenz, und unter seiner Mitwirfung wurden der große und fleine Rugen und die Abhänge des Harder mit Spazierwegen geschmückt. — Als ein mit seinem Fache innig vertrauter Forst= mann war er auch Mitglied der Kommission, welche die Wasserverheerungen in Graubünden und deren Ursachen und Folgen zu untersuchen hatte. Aber auch dem Militär widmete er fich mit großem Fleiße und Erfolge. Beim Grenzdienste führte er das Kommando der 10. Infan= teriebrigade - zum ersten und letten Male zugleich, und seine angestrengte Sorge für die Internirten, (in Interlaken, besonders Offiziere) richtete seine bereits angegriffene Gefundheit vollends zu Grunde. (Berner=Bote.)

12. Einwohnergemeinde in Bern.

Die Verwaltungsrechnung der Rirch gemeinde= "Armeng üter und wohlthätigen Stiftungen der Gin= wohner=Gemeinde wird genehmigt. (Kapitalbestand des Armengutes der Münfter=, Heil. Geist=, Nydeck= und französ. Gemeinde auf Ende 1870; 87,079 Fr.; der v. Tavel'schen=, Roschi=, Schaub= und Zimmermann'schen Stiftung: 32,063 Fr.)—; ebenso die Rechnung des all= gemeinen Armenguts (Vermögensbestand auf Ende 1870: 16,792 Fr.) — Anstellung von 2 Hülfs= lehrern für Naturtunde (mit 600 Fr. Besoldung) und für Religionsunterricht (200 Fr.) an die Gewerbeschule beschlossen. — Das (unterm 19. Dez. 1870 erlassene) Reglement f. die Organisation der Gewerbe= ichule in Bern wird in dem Sinne genehmigt, daß die vom Gemeinderath festzustellende Besoldung der nöthigen Hülfslehrer nicht über das Maximum von 100 Fr. per wöchentl. Unterrichtsstunde hinausgehen soll. — An der Länggaßichule (zählt 351 Kinder) eine neue (7.) Klasse zu errichten beschlossen, an welche eine Unter= lehrerin mit 900 Fr. Besoldung auf 6 Jahre gewählt wird. — Mit Rudficht auf die projektirte Verminderung der Mitgliederzahl des Gemeinderathes wird die durch den Hinscheid des Hrn. Gemeindrath Thormann erledigte Stelle nicht wiederbejett. — Behandlung der Ge= meinde=Reorganisationsfrage; der Entwurf eines neuen Gemeinde=Reglements mit 430 St. angenommen. Für den Antrag der Minorität des Ge= meinderaths, den Entwurf im Ginne der Ginführung von Quartierwahlen für den Gr. Stadtrath abzuändern, ergaben fich bloß 193 St. Ein anderer Antrag, daß die Festsetzung von Tag, Stunde und Ort der ordentl. und außerordentlichen Gem.=Versammlung jeweilen dem Stadtpräsidenten zukommen solle, mit Be-stimmung des Anfangs auf 8 Uhr Morgens, und daß in der Reihenfolge der Traktanden die wichtigeren und zu längerer Distussion Unlag gebenden vorangestellt werden, - mit großem Mehr abgewiesen.

- 13. Versammlung im Casino zu Niedersetzung eines Komite für Unterstützung überzeugungstreuer katholischer Geistlichen. (Der Verein konstituirt sich am 19. Mai.)
- 15. Hauptversammlung der Aktionäre der bernischen Spar= und Leihkasse.

Der Geschäftsbericht pro 1870 genehmigt. (Laut demselben beträgt der Kassaumsat 38,723,730 Fr. — 1869: 32,526,688 Fr.; — Gesammtguthaben der Spareinlagen auf 31. Dez. 8,302,623 Fr.; Reingewinn: 119,551 Fr.) — Die Anträge, den Attionären an Zins und Dividende $10^{\circ}/_{\circ}$ auszurichten, und vom Reingewinne je 500 Fr. der Schullehrertasse und dem Bausond der Einw.-Mädchenschule zukommen zu lassen, ebenfalls genehmigt; dagegen mit 99 gegen 76 Stimmen beschlossen, von der Vermehrung des Aktienkapitals um 300,000 Fr. einstweilen zu abstrahiren.

- 17. Eine zahlreich besuchte Versammlung hiesiger Katholiken, zu Besprechung des Dogma's von der päpstlichen Unfehlbarkeit, erklärt sich nach mehrstündiger, ernster Diskussion einstimmig für Verwerfung desselben, und beschließt, durch eine Kommission von sieben Mitgliedern ein bezügzliches Programm ausarbeiten zu lassen.
- 17. Versammlung der kantonalen Abgeordneten des Hülfsvereins für schweizerische Wehr= männer, in Bern.

Die Rechnung ergibt einen Aktivsaldo von eirea 24,000 Fr. — Der Verein wird für die Friedenszeit neu organisirt.

- 19. In Burgdorf brennen 19 alte Scheunen (sogen. Judenscheunen) an der Bernstraße vollständig nieder.
- 20. Stirbt in Bern, nach kurzer Krankheit an den Blattern, der um die Heraldik und Glasmalerei hochverdiente Herr Dr. med. Ludwig Stank, 70 Jahre alt.

Geb. zu Bern 1801, durchlief er die sogen. grüne Schule bis zum obern Gymnasium, besuchte dann, nach = dem er sich für das Studium der Medizin (statt nach seines Baters Wunsch für dasjenige der Theologie) ent schlossen, 4 Jahre lang die hiesige Afademie mit großem Fleiße, und vollendete seine Studien auf der Universität Göttingen, wo er 1825 sich den Titel eines **Dr. med.**

et chir. erwarb. Während er siich in Bern auf das Staatseramen vorbereitete, berief ihn ein Oheim zu sich auf sein Landgut am Bodensee. Stant blieb dort bis an deffen Tod, und murde zum Erben seines ansehn= lichen Vermögens eingesett. Er widmete fich nun der Landwirthichaft, trieb aber daneben mit Vorliebe Beraldit, deren Studium ihn weiter auf dasjenige der Glas= malerei führte. Schon als Knabe hatte er ein sehr schönes Talent und besondere Neigung zum Zeichnen von Ornamenten und Arabesten kundgegeben. Auf längeren Besuchsreisen in die Glashütten des Schwarzwaldes und später in München erwarb er sich in der Glasfabrikation gründliche Kenntnisse, zu deren praktischer Verwendung er sich in Konstanz niederließ und eine eigene Werkstätte für Glasmalerei errichtete. Hier erhielt er zahlreiche und ehrenvolle Aufträge von reichen Gutsbesitzern zu Ausschmückung ihrer Villen am Bodensee. In diese fünst= lerische Thätigkeit griffen aber die Stürme der 48er Jahre störend ein, und bewogen ihn, mit feiner Bemahlin (geb. v. Schauenburg, verm. 1831) nach Bern zurückzukehren. Hier erstellte er eine neue Werkstätte für Glasmalerei. Aus dieser gingen u. a. die schönen Glasscheiben hervor, welche die Stadtzünfte der Gefell= ichaft zu Pfistern bei'm Neubau ihres Sauses ichenkten; ferner diejenigen zum Distelzwang (Gabe des orn. Dr. v. Gonzenbach bei seiner Aufnahme in diese Zunft), und die herrlichen Fenster im Schlosse Oberhofen. Neben der Leitung dieses Glasmalerei-Ateliers und der schwierigen Entwerfung der Cartons fand Dr. Stant noch Muße genug für literarische Arbeiten, und verfaßte sein "Minsterbuch", durch welches er sich einen weit ver= breiteten Ruf erwarb. Bei dem histor. Aufzuge 1853 (zur Erinnerung an Bern's Aufnahme in den Bund) war er es, der die Entwürfe zu den Kostümen-aus= arbeitete. Als die, den Chor des Münsters vom Schiffe trennende Zwischenwand entfernt worden, und die vom Hagelschlag zerstörten südlichen Chorfenster restaurirt werden sollten, mar es Dr. Stank, der sich dieser schwie= rigen Aufgabe unterzog, und sie mit meisterhafter Kunst= fertigkeit und zu allgemeiner Zufriedenheit löste. Wegen jeiner persönlichen Eigenschaften sowohl als wegen seiner reichen Kenntnisse allseitig geschätt, wurde er in den 50er Jahren in den Burgerrath gewählt, und erhielt die Stelle eines Präsidenten der Bibliothekkommission, die er, sowie diejenige eines Obmannes der Gesellichaft zu Kaufleuten, bis an sein Lebensende versah. Nach

einer Krankheit von kaum 6 Tagen an den Blattern entriß der Tod den begabten Künstler seiner Vaterstadt. Möge sie seinen Leistungen und Verdiensten nm die Kunst und Wissenschaft stets ein dankbares Andenken bewahren! (Intelligenzblatt.)

- 22. Hauptversammlung der ökonomischen Gesellsschaft des Kantons Bern und des ökonomischsgemeinnützigen Vereins von Burgdorf, zu Oberburg.
- 22. Erste Versammlung des Gründung skomites des Berner Thiergartens, zugleich ersten schweiz. Akklimatisations = Instituts, im Hotel Bellevue.

Beschließt, einen Akklimatisations=Verein zu gründen, der sich gleichzeitig mit Ausführung des Thiersgartenprojekts befassen joll. (Derselbe konstituirt sich am 29. April.)

22.—23. * Hauptversammlung des schweizer. Turn= lehrervereins in Burgdorf.

Besprochen: Entwurf einer Militärorganisation der schweiz. Eidgenossenschaft: das Spieß'sche Schulturnen.
— Bericht über das Turnen im deutschen Bundesheere.

- 23.* In Herzogenbuchsee wird eine Infanterieschützengesellschaft gegründet.
- 26. Jahresfest der Bibel= und der Missionsgesell= schaft in Bern.

Die Bibelrechnung ergibt bei 9317 Fr. Einnahmen einen Aktivsaldo von 3616 Fr. Es wurden 1791 Bibeln und 4400 Neue Testamente verbreitet. — Einnahmen des Missionskomites: 15,495 Fr., Ausgaben: 15,476 Fr.

Mai 1. Eine Versammlung von 250—300 in Bern wohnenden Katholiken beschließt einen Protest gegen die römischen Konzilsbeschlüsse bestreffend das Dogma der päpstlichen Un=

fehlbarkeit, und die Erlassung von zwei Zustimmungsadressen an Pfarrer Egli in Luzern und an Stiftspropst Dr. v. Döllinger in München.

- 7.* Sängerfest in Lyß, an welchem sich 27 bernische Gesangvereine betheiligten.
- 10., 13. u. 14. Drei Waldbrände: in den Leuzinger Waldungen (2 Juch.), im Walde zu Scherlenbach (bei Sumiswald), und im Aarwangenhardwalde (zwei Jucharten).
 - 14.* Versammlung des landwirthschaftlichen Ver= eins des Bezirks Delsberg, zu Courroux.
- 19./20. Stirbt in Bern, 55 Jahre alt, Herr Musikdirektor Johann Thiele.

Geb. 1816 im Weimarischen, erhielt Th. seinen Unterricht bei Gebhardi in Erfurt, und kam 1843 als Mitglied des Theaterorchesters unter Hehl nach Bern, wo
er später als Organist an der französ. Kirche angestellt
wurde und seinen Hausstand gründete. — Als tüchtiger
Musiklehrer war Th. von seinen Schülern hochgeschätt,
durch seine Bescheidenheit und Biederkeit allgemein beliebt; als humoristischer Komponist, Mitglied des verstärkten Orchesters und Direktor der sog. Schnurrantenkapelle ist er auch außerhalb Bern in weiteren Kreisen
bekannt. (Intelligenzblatt.)

- 22. Stirbt in Bern, nach längerem Leiden an der Wassers
 sucht, 58 Jahre alt, Herr Joseph Garnier von Saignelegier, gew. Oberrichter, Dozent des Rechts an der bern. Hochschule und Präsident des katholisschen Kirchenvorstandes in Bern.
- 24. Erliegt einer Lungenentzündung, erst 48 Jahre alt, Hart Dr. Jakob Leuenberger von Rüderswyl. Nachdem er seine Universitätsstudien in Bern und

Nachdem er seine Universitätsstudien in Bern und Paris vollendet, wurde er 1847 vom bern. Obergericht zum Fürsprecher patentirt, und im Jahr darauf von der Regierung zum Professor des vaterländischen Rechts

an der bern. Hochschule ernannt. — Er besorgte die Revision und Redaktion der (vom Staate in 10 Bänden herausgegebenen) bern. Gesetze und Dekrete von 1715 bis 1861, und gab seine ausgearbeiteten "Vorlesungen über das bern. Privatrecht" im Druck heraus. — Mit Prof. Ed. Carlin (s. Berner-Chronik 1870, Juni 21.), begann er die Entwersung und Redaktion des (für beide bern. Kantonstheile einzusührenden neuen Civilgesetzbuches. Eine Zeit lang vertrat er auch den Kreis Ober-aargau im Rationalrathe. — L. war ein ausgezeichneter Jurist und vortresslicher Rechtslehrer.

(Schweiz. Handels=Courrier.)

- 25. Die Burgergemeinde Laupen beschließt nahezu einstimmig, der dortigen Einwohnergemeinde zu Aus= führung der Verbindungsstraße von Laupen nach Neueneck längs der Sense die Summe von 25,000 Fr. zur Verfügung zu stellen, und das hiefür nöthige Land, so weit es ihr gehört, unentgeldlich abzutreten.
 - " In diesen Tagen konstituirt sich der liberale Leist in Bern.

Beginn der Arbeiten zu Erstellung einer unter = irdischen Heizvorrichtung im Münster zu Bern. Ueber die bei diesem Anlaß gemachten interessanten Fünde s. Berner Taschenbuch 1872, S. 213 u. ff.

29 .- Juni 2. Großer Rath.

Das Defret über die Feststellung des Reprässentativverhältnisses der kantonalen Wahlkreise wird unverändert angenommen. (Demnach erhalten die Kreise Gsteig, Zweilütschinen, Saanen, Hitersingen, Bern (obere u. mittl. Gem.), Sumiswald, Aarwangen, Oberburg, Kirchberg, Laupen, Biel, Dachsfelden und Pruntrut je 1 — u. Bern (unt. Gem.) 2 Mitgl. mehr für den Gr. Kath; statt wie bisher 235, zählt derselbe von nun an 252 Mitglieder.) — Ebenso wird in globo das Defret über Anerken nung der (von Harrer Appenzeller 1869 gegründeten) Privatsanster an stalt für Pflege u. Erziehung schwach sinniger Kinder in Bern (damals auf dem Wylerseld) als

juristische Person genehmigt. 1) — Desgleichen die Botschaft über die Volksabstimmung v. 15. Januar betr. den vierteljähr. Finanzausweis. — Dem Herrn Julian Schaller wird die (wegen Krankheit nach= gesuchte) Entlassung von seiner Stelle als Direktor der bern. Staatsbahn unter Verdankung seiner geleisteten Dienste ertheilt. — Die Petition des bern. Artillerie= vereins für Erstellung von Militärstallungen, und des bern. Kavallerievereins für Revision des Gesetes über die Refrutirung der Ra= vallerie, sowie der Anzug für Sicherstellung der Umgebungen der Thuner Allmend gegen dort. Schießübungen — werden alle dem Regierungsrath überwiesen. — Genehmigt: das Tableau über Verthei= lung der Kreditsummen für Hochbauten und Straßenneubauten für 1871; ebenso das von der Baudirektion vorgelegte Projekt für den Bau eines 200' langen und 72' hohen Biadutts über den Sim= mengraben (Zweisimmen = Saanenstraße); Rosten= devis: 45,000 Fr. - Für den Neubau der Develier= Bourrignon = Scholis = Straße (Rostendevis: 62,300 Fr.) wird ein Beitrag von 18,000 Fr. beschlossen. Desgleichen der Dekretsentwurf über die Uar= korrektion zwischen Thun und Uttigen nebst Verlegung der Zulgausmündung. — Von den auf 342,000 Fr. veranschlagten Kosten tragen der Staat, das betheiligte Grundeigenthum und die schweizerische Centralbahn je einen Drittheil. — Ohne Anstand wer= den ferner der Bericht des Regierungsrathes über die außerordentlichen Militärausgaben in den Jahren 1870 und 1871 (im Betrage von 859,000 Fr.) und deffen Anträge über deren Deckung genehmigt, darunter der Bezug einer doppelten Militärsteuer pro 1871. — Die Berathung über das Jagd= und das Fischereigeset wird verschoben; ebenso diejenige der Banknotenfrage, auf Antrag der Kommission, da Aussicht vorhanden, daß sie durch die Bundesrevision werde geregelt werden. — Auf Antrag der Kommission werden dagegen die Defretsentwürfe betr. 1) Schieß= übungen der Infanterie, 2) Revision des Gesekes über die Schükengesellschaften, und 3) Beförderung u. Bersetzung der Infanterie= offiziere (über welche der Regierungsrath Verschiebung

¹⁾ Im Oktober dieses Jahres wurde die Anstalt nach Weißen= heim verlegt.

beantragte) in Berathung gezogen, und sämmtlich mit unwesentlichen Abanderungen angenommen. — Ebenso: 4) das Dekret, welches die Gemeinde Schwarz= häusern von der Kirchgemeinde Niederbipp und vom Amtsbezirke Wangen abtrennt, und der Kirchgem. Marmangen zutheilt; 5) dasjen. über Verrechnung des Erlöses von verkauften Domanen, und 6) das Dekret betr. die Verlängerung der Bundes= gasse und Veräußerung der Nordbastion der kleinen Schanze. Dem Regierungsrath wird für Ausführung der Arbeiten (Ausfüllung eines Theils des Hirschengrabens) ein Vorschußfredit von 70,000 Fr. bewilligt. — Auf Antrag des Regierungsraths wird eine Rommission von 7 Mitgl. niedergesett zu Prüfung des Anerbietens einer Gesellschaft von Kapitalisten und Bautechnifern, dem Staate 30 Juch. Baugrund auf d. Breitenrain abzutreten, und neue Militärbauten (Zeughäuser zu Aufnahme des sämmtl. bern. Kriegs= materials sammt Werkstätten, Stallungen für eirea 250 Pferde nebst Reitschule, und Kasernen für 1200 Mann) alles um 1,495,000 Fr. zu erstellen, wogegen ber Staat ihr sämmtl. Pfarrhäuser der Stadt, das alte Zeughaus, das Militärdirektionsgebäude, die Kasernen, den Wurstem= bergerthurm und die Halde unter der Münzterrasse (Grundsteuerschatzung dieser Liegenschaften: 1,120,240 Fr.) an Zahlungsstatt überließe. — Betreff. die Frage der Straftompetenz d. Kirchenvorstände, gegen deren Aufhebung durch den Regierungsrath (i. 3. 1869) eine Menge Betitionen eingelangt, wird nach längerer Diskuffion der Antrag Dähler's mit 57 St. zum Be= schluß erhoben, nach welchem die ganze Angelegen = heit an die Regierung zurückgewiesen wird mit dem Auftrage, zu untersuchen, ob nicht in Ehe= und Sittenpolizeisachen eine nähere Bestimmung der Strafbefugniß d. Kirchenvorstände nothwendig sei, damit es diesen möglich werde, die ihnen zugewiesene Aufgabe zu erfüllen. (Der regierungsräthl. Untrag, über diesen Gegenstand zur Tagesordnung zu schreiten, blieb mit 41 St. in Minderheit.) — Für die Erstellung einer eisernen, 310' langen (chaussirten) Brücke über die Bihl bei Aegerten (Koftendevis: 78,000 Fr.) wird ein Staatsbeitrag von 20,000 Fr. bewilligt. Endlich wird das Defret betr. Ronzessionsertheilung für Er= stellung und Betrieb einer Eisenbahn Gerlafingen = Uhenstorf=Burgdorf (mit dem Zweck einer späteren Verlängerung nach Langnau) mit einigen Abänderun=

gen und Zusätzen genehmigt. — Wahlen: Zum Prässidenten des Gr. Raths: Herr Fürspr. Brunner, bisher. Vizepräsident, im 1. Wahlgang, mit 143 von 155 St.; — zum 1. Vizepräsid. (bei absol. Mehr: 56 Stimmen): Hr. Karrer mit 88 St. (Hr. Ed. v. Sinner: 64 St.); zum 2. Vizepräsid.: Hr. Warti, mit 91 St. — Zum Regierungspräsidenten: Hr. Reg.=Rath Kummer, im 1. Wahlgang, mit 107 St. (Hr. Kurz: 79 St.) — Zum Staatsbahn, mit 107 St. (Hr. Kurz: 79 St.) — Zum Staatsbahn, mit 100 St. — Zum Gerichtspräsidenten in Neuenstadt: Hr. Fürspr. Wilh. Kasth präsidenten in Neuenstadt: Hr. Fürspr. Wilh. Kasth ofer, mit 97 v. 107 St. — Zum Ur= tilleriekommandanten: Hr. Major Kuhn in Viel, mit 84 St. — Als Zuchthausverwalter wird der bish., Hr. Kopp, mit 100 von 107 St. bestätigt.

31. Bezirksinnode in Bern.

Der Antrag des Kirchenvorst. Thierachern, den Geist= lichen größere Freiheit im Gebrauche der Liturgie zu ge= statten, wird mit 2 Dritteln Mehrheit verworf en.

- Juni 1. In Brüttelen zwei Häuser ein Raub der Flammen.
 - 4.* Versammlung des bern. Vereins für Handel und Industrie in Langnau. (Zählt in neun Sektionen 478 Mitglieder.)

Oberst Meyer referirt über die Reformen des Zolltarifs. — Die Herausgabe eines Handels = a dreß buch es für den Kt. Bern im Grundsatz besichlossen.

- 9. Stirbt in Bern, 58 Jahre alt, Herr Johannes Zündel aus Schaffhausen, seit 1848 Lehrer der lateinischen und griechischen Sprache an der städtischen Realschule in Bern. Siehe dessen Biographie im vorjähr. Berner-Taschenb., S. 243 u. ff.
- 11.* Festlicher Beginn der Arbeiten an der Jura= bahn (beim projektirten Tunnel von Pierre=Pertuis).
- 11.* Hauptversammlung des ökonom. gemeinnütigen Vereins des Oberaargaus in Langenthal.

Juni.

Wird beschlossen, die Regierung zu ersuchen, zu Beschaffung besserer Lehrkräfte für die Fortbildungsschule auf der Ackerbauschule zu Rütti bei Bern Lehrkurse für Lehrer zu veranstalten; sowie auch den Wunsch auszusprechen, es möchte das (in allen deutschen Staaten eingeführte) Institut der Wanderlehrer auch im Kt. Bern Eingang sinden. Der Antrag, den naturstundlichen Unterricht in den Seminarien mehr den bern. agrifolen Verhältnissen anzupassen, wird zu näherer Prüfung zurückgewiesen.

- 12. u. 13. Erste Generalversammlung des (vom bernischen Reformvereine angeregten) schweizer. Vereins für freies Christenthum, in Viel. (Zählt 11 Sektionen, gegen 1500 Mitglieder.)
 - 18.* Erinnerungsfeier des 100 jähr. Geburtstages Philipp Emanuel's von Fellenberg v. Hof= wyl (geb. 15. Juni 1771, geft. 21. Nov. 1844).
 - 18.* Einweihung des neuen Schulhauses in Gam= men (Kirchgemeinde Ferenbalm).
 - 21. Versammlung des evangel. theologischen Prediger-Vereins in Münsingen. (Behandelt die Frage der Stellung der Geistlichen zur Schule infolge des nenen Primarschulgesetzes.)
 - 25.* Jahresversammlung des bern. gemeinnütigen Bereins in Biel.
 - 27.—28. Kantonssynode in Bern. (20. Jahressitzung.)
 Präsident: Hr. Dr. Küetschi, Pfarrer am Münster in Bern. Synodalpredigt: Hr. Pfarrer v. Steiger von Gsteig bei Interlaten. Generalbericht: Hr. Pfr. Nil von Kirchberg (wird gedruckt). Es wird beschlossen, sämmtl. Pfarrämter aufzusordern, ihren Situations= berichten statistische Notizen über firchliche Angelegen= heiten beizusügen. Betr. den Antrag des Kirchen= vorstandes von Thierachern, entweder den Geistlichen einen freieren Gebrauch der Liturg ie zu gestaten, oder aber diese einer Kevision zu unterwerfen, wird nach längerer, würdiger Diskussion das Votum

Juni.

des Herrn Dekan Ringier von Kirchdorf mit 48 St. angenommen (Niedersetzung einer Sgliedr. Kommission, um über diese Frage die Ansichten und Wünsche der Bemeinden einzuholen und darüber nächstes Sahr zu berichten) — gegen 24 St. f. den Antrag der Bezirks= synoden Burgdorf u. Langenthal, wonach schon jest die Revision der Liturgie grundsätlich beschlossen werden solle. (Für Eintreten in eine Kevision ergeben sich 57 St. gegen 19 für Tagesordnung nach dem Vor= schlage der Bezirkssynode Bern; f. 31. Mai hievor.) — Die Katechismuskommission wird auf ihren Bericht hin noch ein weiteres Jahr mit d. bezügl. Arbeiten betraut. — Für die eventuelle Frage: falls eine Ab= weichung vom apostol. Symbolum in der Taufliturgie zugegeben würde, ob Ersetzung desselben durch das Ad= missionsgelübde? — ergeben sich 44 St. gegen 1 (od. 3) für Nichtersegen. — Hauptabstimmung: ob eine Ver= änderung der Taufliturgie, also Weglassen des apostol. Glaubensbekenntnisses zugegeben werden solle: 42 Nein, 28 Ja. -- Mit 42 gegen 23 St. wird dem Gesuche der Bezirkssynode Langenthal ent= sprochen, es möchte den Beistlichen gestattet werden, beim Glaubensbekenntniß in d. Taufliturgie statt "bekennet" das Wort "vernehmet" zu setzen. — Das Gesuch einer Anzahl Studirender der Theologie um Abander ung des Prüfungsreglements wird an den Synodal= ausschuß gewiesen. — In der Angelegenheit des Herrn Chavannes, gew. Pfarrers in Motier (Wistelach), welchem der Synodalausschuß die nachgesuchte Aufnahme in's bern. Ministerium verweigert hatte, wird nach langer und lebhafter Diskussion mit 40 gegen 20 St. Tages= ordnung erkannt. - Begen den projektirten Ber= tauf der Pfarrhäuser in Bern (f. Gr. Rath 29. Mai) wird dem Gr. Rath eine Vorstellung einzureichen beschlossen. — Wahlen.

- Juli 1.—2.* Feier des 25. Jahrestages der Gründung des Progymnasiums in Neuenstadt.
 - 2.* Jahresversammlung des bern. historischen Vereins in Langnau.
 - 2.* Versammlung der Abgeordneten des bernischen Kantonalschützenvereins in Bern. (Zählt gegenwärtig 3686 Mitglieder.)

- 2.* Versammlung des Centralvereins der deutschen Hülfsvereine (in der Schweiz), in Bern.
- 2.* Versammlung der Infanteriestabsoffiziere in Bern. (Es wird die Durchführung des kantonalen Dekrets über Schießübungen der Infanterie berathen.)
- 3.-22. Bundesversammlung.

Wahlen: im Nationalrath Präsident: Fürspr. Brunner (Bern); Bizepräsident: Vautier (Genf); — im Ständerath Präsident: Dr. Aug. Keller (Aar= gau); Bizepräfident: Dr. Kappeler (Luzern). — Mationalrath. Nach längerer Diskuffion über die Frage, wann die Bundegrevision in Berathung gezogen werden solle (wobei verschiedene Stimmen als Zeitpunkt hiefür den 4., 13., 18. Sept., 23. Oft., 8. Januar 1872 beantragten), - wird der Mittelantrag Bürli's, daß d. Bundesversammlung am 6. November zusammen= trete, zum Beschluß erhoben. (Derselbe wird mit 63 gegen 33 St., später mit 54 gegen 38 St., zulett mit 81 gegen 20 St. auch dann aufrecht gehalten, als der Ständerath hiefür den 18. Sept. festgesett hatte.) -Prüfung des Geschäftsberichts; folgende Poftulate angenommen, wonach der Bundegrath eingeladen wird: 1) fünftighin seinen Rechenschaftsbericht einfacher und fürzer zu fassen, und sich in den darin enthaltenen Mittheilungen auf d. Hauptsächlichste zu beschränken (vom St.=Rath verworfen); — 2) (Kar= rer) in einem Spezialberichte über die Vollziehung des Bundesbeschlusses v. 28. Juli 1863 betr. die Rhone= korrektion Aufschluß zu geben (wobei ein Vorschuß des B.=Rathes v. 300,000 Fr. an Wallis als ungesetzl. gerügt wird; dieser Antrag mit 52 St. jum Beschluß erhoben, dem auch der St.= R. zustimmt); — 3) (Jenny) zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob es nicht geboten sei, im Interesse der schweiz. Nieder= gelaffenen in der Türkei mit der dort. Regierung einen Niederlassung 8 = und Handelsvertrag, namentl. in Bezug auf Grunderwerb, abzuschließen (in anderer Fassung auch vom St.=Rath angenommen); — 4) (nach dem Amendement von Oberst v. Büren) die Frage zu prüfen, ob es nicht angemessen, eine besondere Instruktion für die Bedienten der berittenen Offiziere zu errichten (vom St.=R. abgelehnt); —

5) der Bundesversammlung einen Gesetzesentwurf betrdie schweiz. Militärpensionen beförderlich vor= zulegen (der St.= R. stimmt bei); — 6) zu prüfen, durch welche Mittel die Rekrutirung d. Trainsoldaten zu erleichtern sei; - 7) die Frage der Ernennung von Kommissariatsinstruktoren (nach Mitgabe des Art. 74 des Militärgesetzes v. 8. Mai) zu prüfen, sowie zu untersuchen, ob und welche Abanderungen im ge= sammten Kommissariats dienste zu treffen seien (vom St.=R. angenommen); — 8) (Scherz, amendirt v. Bundesrath Welti) den Verkauf der Gewehrmuni= tion entweder den Pulververkäufern zu übertragen, oder in anderer geeigneter Weise zu erleichtern, mit Rücksichtnahme auf Preisermäßigung (ebenso v. St.= R. genehmigt). — Das bezüglich des Geschäftsberichts des Finanzdepartements von der Kommission gestellte Postulat, den Bundesrath einzuladen, das Reglement vom 31. Dez. 1861 zu Ermöglichung einer genaueren und vollständigeren Kontrolle, mit Berücksichtigung der von den Experten u. der Geschäftsberichtskommission vorgebrachten Bemerkungen, zu revidiren und zu er= gänzen, wird angenommen; der Zusakantrag Dr. von Gonzenbach's dagegen, daß d. Bundesrath bei Bestellung seiner Beamten namentl. die in ehrenhaftem Ra= ratter und einfacher Lebensweise liegende Ge= währ im Auge behalten möchte, — mit 49 gegen 34 St. verworfen. (Dieses Postulat auch vom Et.= R. an= genommen, mit dem Amendement von Bundegrath Ceresole, es solle dem eidgen. Staatskassier und allen übrigen Kassabeamten untersagt sein, neben ihren Berufsgeschäften sich bei Sandelsgeschäften oder industriellen Unternehmungen zu betheiligen, oder sich für Rechnung Dritter zu verpflichten.) — Bei Prüfung des Geschäftsberichts des Handels= und Zolldeparte= ment's folgende 2 Postulate genehmigt, wonach der Bundesrath eingeladen wird: 1) eine Uebersicht der den schweizer, und benachbarten Eisenbahnen durch ihre Konzessionen gestatteten Gebühren für den Reisenden= und Waarentransport und der seit Beginn d. Betriebs eingetretenen Tarifänderungen ausfertigen zu lassen (auf Antrag des Bundesr. Dubs dem Departement d. Innern zugewiesen); — 2) die er= forderlichen Maßregeln zu treffen, um eine gehörige Kontrolle über d. Anfertigung d. Korrespondenz= farten, Briefumschläge und Frankomarken zu ermöglichen, sowie die Frage zu erwägen, ob nicht an

die Stelle des jezigen Systems die Anfertigung in Regie eingeführt werden könnte. (Beide Postulate eben= falls, vom St.=R. genehmigt.) — Die Geschäfts= führung des Bundesgerichts und des Bundes= rathes und die Staatsrechnung pro 1870 werden ohne Distussion genehmigt. (Lettere ergibt an Gin= nahmen: 21,906,816 Fr., an Ausgaben: 30,905,446 Fr., darunter 9,554,635 Fr. für außerordentliche Grenz= bewachungstoften. — Aftivvermögen d. Eidgenoffenschaft dermalen: 19,816,885 Fr.; Passiva: 21,396,648 Fr. -Alle drei Rechnungen genehmigt auch d. Ständerath.) — Entel's Interpellation betr. die den Schweizern auferlegte Verpflichtung, sich behufs des Eintritts und Reisens in Frankreich mit Pässen zu versehen, ferner betr. Prohibitiv = Magnahmen gegen schweizerische Zeitungen in Frankreich, und betr. die Verhaftung von Schweizern in Paris und anderswo, ohne daß diese ihre Unschuld geltend machen können, - wird dahin beantwortet, daß ber Bundesrath es sich angelegen sein laffen will, nach allen drei Punkten hin sich zu Gunsten der Landsleute in Frankreich energisch zu verwenden. - - Auf den v. Scherz Namens der Kommission gestellten Antrag betr. Mevi= sion der eidgen. Geld= und Mannschaftsstala wird Nichteintreten beschlossen. (Dem hierauf be= zügl. Beschluß stimmt der St. R. bei.) - Die Motion Jenny, den Bundesrath einzuladen, (nach dem Zusat= antrag Ceresole's: so bald die Revisionsarbeiten es ihm gestatten), einen einläßl. Finanzplan mit Rücksicht auf die Amortisation der Staatsschuld und auf die in Aussicht stehende Mehrbelastung d. Finan= zen auszuarbeiten, und auf nächste Session Vorschläge zu bringen, wie die erforderlichen Mehreinnahmen f. d. Bund zu beschaffen seien, — wird nach längerer Diskuffion erheblich erklärt. (Der Motionssteller schätt das Vermögen der Schweiz auf 6 Milliarden u. schlägt eine Steuer von 1/10 auf das Tausend vor, mas jährl. 600,000 Fr. ergäbe.) — Dagegen wird die Motion von Oberft v. Matt betr. Ausdehnung der Gewehr= kontrolle auf die kantonalen Zeughäuser, und Repa= ration der fehlerhaft befundenen Gewehre auf Kosten der Eidgenossenschaft statt der Kantone verworfen. — In Uebereinstimmung mit dem St.= R. wird beschloffen, in d. freiburg. Prämizenhandel nicht einzutreten, sowie auch von einer Revision des Werbgesetzes zu abstrahiren, dagegen den Bundesr. einzuladen, dieses

Gesetz auf die in hollandisch=indische Militär= dienste tretenden Schweizer auszudehnen (f. St.=A.)
— Die Konzessionsertheilung für eine Schienen = verbindung von der Centralbahn über Willisau nach Wolhausen, und für eine Brünigbahn wird genehmigt. (Desgl. vom St.=R.) - Betr. Errichtung neuer Patronenfabriken werden die v. Bundegr. bisher getroffenen Magnahmen, den Munitionsvorrath zu ergänzen und zu vermehren, und die Erstellung einer größeren Menge von Vatronen im Kriegsfalle zu er= möglichen, gutgeheißen, und d. Bundesrath eingeladen, auch fernerhin für Vermehrung der täglichen Produktion in verschiedenen Landestheilen zu forgen (f. St.=R.). — Dem Bundesr. wird, in Ausführung des Beichluffes vom 20. Dez. 1866, f. Neubewaffnung der Landwehr und Anlegung einer Gewehr=Reserve ein Kredit von 4,828,800 Fr. bewilligt. (Vom St.= N. zustimmend genehmigt.) — Bei Prüfung d. bundesräthl. Neutra = litätsbotschaft wird beschlossen, der Bundesrath habe einen Bericht über die Funktionen der Kriegs= verwaltung in den Jahren 1870-71 einzureichen; und (auf Antrag Anderwerth's) eine Spezialkommission auf= zustellen zu Untersuchung der damaligen massenhaften Getreideankäufe, wobei die Eidgenossenschaft 75,000 Fr. eingebüßt habe. (Laut demselben Berichte belaufen sich die Rosten, welche die Berpflegung der Bourbafi'schen Armee der Schweiz auferlegte, auf 11 Millionen Fr.) — Das Bundesgesetz betr. polizeiliche Magregeln gegen Biehseuchen wird nach sehr einläßl. Berathung ohne wesentl. Abanderungen angenommen. (Die Be= rathung darüber vom St.= R. auf d. Wintersession ver= schoben.) — Folgende Eisenbahnkonzessionen unbeanstandet ausgesprochen: 1) Beinwyl (aarg. Kantonsgrenze) bis Lenzburg (Seethalbahn); — 2) Laufanne = Duch n (pneumatische Bahn); - 3) Liestal= Waldenburg (eventuell Langenbruck); und 4) Pratteln=Augst (Bögbergbahn). (Vom St.= R. genehmigt.) - Betr. der Bereinigung des Eggimann'ichen Defizits wird nach längerer und lebhafter Diskuffion der bundesräthl. Antrag auf Benehmigung des bezüglichen Vertrags mit der Berner Handelsbank mit 52 gegen 22 St. verworfen (f. St.R.). - Die Petition Suchard gegen die von Frankreich beschlossene Zollerhöhung wird dem Bundesrath zu Berichterstattung überwiesen. — Die Motion Joos, den Bundesrath mit Entwerfung einer eidgen. Forst=

gesetzgebung zu beauftragen, worin durch schükende Bestimmungen gegen Verminderung des Waldareals u. gegen Wüstung der Wälder Vorsorge getroffen wersden soll, wird auf nächste Wintersession verschoben. — Den vom Ständerath getroffenen Abänderungen zum bundesräthl. Geschäftsberichte wird mit 28 gegen 25 St. beigestimmt; nur wird das vom St.=R. gestrichene Postulat betr. Kürzerfassung d. Berichts aufrecht gehalten.

Ständerath. Betreffend die freiburg. Prä= mizenfrage wird, da der Staatsrath von Freiburg eine Lösung derselben anstrebt und einleitet, beschlossen, sich nicht mehr damit zu befassen. — Der Rekurs des Einziehers Boffard gegen einen Spruch des Ober= gerichts Zug, das ihn wegen Unterschlagung von Ge= meindegeldern zu 6 Jahren Zuchthaus, Entsetzung von seinem Amte und Einstellung im Aftivbürgerrecht auf 15 Jahre verurtheilt, wird auf Antrag des Bundesr. mit großer Mehrheit abgewiesen. (Vom Nat.=R. ebenfalls.) — Als Zeitpunkt der Anhandnahme der Bundesverfassungs=Revision wird auf Antrag Borel's mit 19 gegen 18 St. der 18. September, in einer späteren Sitzung mit 20 gegen 19 St. der 4. Dezember festgesett. (Eine Stimme sprach für Beginn des Revisionswerkes erst im Februar 1872; eine andere beantragte, hiefür keine außerordentliche Seffion anzuordnen.) Obgleich der Nat.=R. erklärte, auf seinem Beschluß (6. Novbr.) beharren zu wollen, beschloß der St.=31. mit 20 gegen 15 St., an obigem Termine fest= zuhalten; schließlich aber entschieden nach stürmischer Debatte 20 gegen 19 St. (für 4. Dezbr.) ebenfalls für den 6. November; was nun Vogt als "empörende Trölerer" bezeichnete. — Dem Beschlußentwurf des Bundesr. betr. Erhöhung des Bundesbeitrags an's Polytechnikum in Zürich auf 300,000 Fr. (vom 1. Jan. 1872 an) wird auf Antrag Köchlin's bei= gestimmt (ebenfalls v. Rat.=R.) - Auf Abanderung des Geseiges über Werbung für= und Eintritt in fremde Kriegsdienste wird d. Antrag Planta's zufolge beschlossen, nicht einzutreten. — Bezüglich der Petition Gan's um Aufhebung der Spielhöllen wird auf Antrag Dr. Blumer's beschloffen, es sei zu untersuchen, ob Bundesgelder nach dem Spielort Saxon geflossen. Bei nochmaliger Berathung über d. Frage der Schließung der Spielhölle in Saxon siegt nach längerer Debatte mit 17 gegen 11 St. d. Antrag

Rion's auf motivirte Tagesordnung mit Bezug auf die bevorstehende Bundegrevision. (Bom Nat.=R. wird nach lebhafter Diskussion diese Angelegenheit mit 33 gegen 31 Et. auf die Wintersession verschoben.) — Die behufs Beibringung der Gotthardbahn= Subsidien festgesette Frist wird nach dem bundes= räthl. Vorschlage um 9 Monate verlängert. (Vom Nat.=R. genehmigt.) — Der Kommissionalantrag, die Angelegenheit betr. Errichtung einer zweiten Patro= nenfabrit in der Schweiz an den Bundegrath zu weiterer Prüfung zurückzuweisen, wird mit 17 gegen 12 St. verworfen. (Laut Mittheilung des Bundesr. Welti besitzt die Schweiz dermalen einen Gesammtvorrath von 29,977,310 Patronen, wovon 20,103,680 i. d. fantonalen Zeughäusern aufbewahrt sind; die besten Patronen werden aus Preußen bezogen.) — Der bundesräthliche Besegesentwurf betr. Abanderungen des Posttagen= gesetzes wird genehmigt. (Postul. v. 18. Juli 1870. — Gewichtsfat für Druckwaarensendungen v. 15 auf 40 Gr. u. für abonnirte Zeitungen von 30 auf 40 Gr. erhöht; das Gewichtsmaximum des einfachen Briefes auf 15 Gr. festgesett; die Progressivtare für die Rekommandation im internen Verkehr durch eine fixe Rekommandations= gebühr ersett; Zuschlagtare v. 5 Ct. für nicht frankirte Briefe.) Der Antrag Borel's, die Taxe für die Kor= respondenzkart en auf 2 Ct. herabzusegen, wird abgelehnt. (Der Entwurf v. Nat.=R. ohne Abanderung angenommen.) — Gegenüber dem Kt. Freiburg wird dem 3 wangstonzessionsbegehren des inter= kantonalen Komite's f. Erstellung der Bropethal= bahn (Palesieux=Moudon=Paperne=Aven= ches=Murten=Lyg), für welche die Regierungen von Bern u. Waadt die Konzessionen bereits ertheilt haben, während der Staatsrath v. Freiburg verlangt, daß diese Bahn nicht weiter südl. als Lauderens von der Oronbahn abzweige) — mit 36 St. entsprochen, und zwei weitern Konzessionen für die nämliche Bahn auf waadtländ. u. bern. Gebiete (Lyß= Fraich el.s) die Genehmigung ertheilt. (Diesem Beschluß tritt der Nat.=R. bei, nimmt jedoch den Antrag Weck-Reinolds an, nach welchem über die Bestimmung des Anschlußpunktes an die Oronbahn noch eine Unterhandlung mit d. freiburg. Regierung stattzufinden hat. — Ebenso wird die Konzession für die sogen. Transversalbahn (Rosé= Paperne = Estavaper = Nverdon) und für die Seethalbahn (Hunzenschwyl b. Lenzburg bis

Emmenbrück bei Luzern) genehmigt (ebenfalls vom Nat.=R. — Berathung des Geschäftsberichts. Das nationalräthl. Postulat betr. Kürzung desselben verworfen; nach einem andern Postulat wird der Bun= desrath eingeladen, die zu Abschluß eines Handels= vertrags mit Rugland eingeleiteten Unterhand= lungen angelegentl. zu fördern, und weiters die Frage wegen Absendung eines diplomat. Vertreters in die Türkei behufs Abschluß eines Niederlassungs= und Handelsvertrags zu prüfen (in dieser Fassung nachträgl. auch vom Nat.=R. genehmigt). — Der Antrag Roth's, der schweizer. Gesandtschaft in Paris und deren Personal für ihre Haltung während der Belagerung den wärmsten Dank auszusprechen und für ihre außerordentl. Anstrengungen eine angemessene Ent= ichädigung 'auszurichten, wird angenommen. — Der Beschlußentwurf über Bewilligung eines Bundes= beitrags für Schunbauten an Wildwassern und für Aufforstungen im Bochgebirge genehmigt. Hiefür wird dem Bundesrath ein jahr l. Kredit von 100,000 Fr. bewilligt. (Diesem Beschluß tritt der Nat.=R. mit unwesentlichen Redaktionsänderungen bei.) — Das Postulat, den Bundesrath mit Bericht= erstattung über die Vertheilung der Unter= stützungen für die Wasserbeschädigten von 1868 zu beauftragen, wird fallen gelassen. — Rach langer Debatte wird ein anderes, wonach der Bundesr. eingeladen wird, den Beschluß vom 23. Dez. 1869 betr. Gründung einer oder mehrerer höherer Lehr= anstalten in der roman. Schweiz nicht aus dem Auge zu verlieren, mit 17 gegen 16 St. angenommen. - Dagegen dasjenige betr. statist. Erhebungen über den Cretinismus in der Schweiz und betreffend Enthebung der Bureauangestellten der Kriegsvermal= tung vom Militärdienste bei starken Truppen= aufgeboten, abgelehnt. — Der Antrag Planta's, den Bundesr. mit Begutachtung der Frage zu beauftragen, wie angesichts einer Schuldenlast v. 29 Millionen Fr. das Gleichgewicht der eidgen. Finanzen herzustellen, und ob die Schöpfung eines Tabak= monopols nicht gerechtfertigt wäre, — vereinigt nur 4 St. auf sich. — Das Postulat, den Bundesrath ein= zuladen, in nächster Seffion Anträge zu bringen betr. die Frage der Aufhebung d. amtl. Portofreiheit, mit 19 gegen 15 Stimmen angenommen. — Folgende 6 vom Stande Zürich ertheilte Eisenbahnkonzej= sionen genehmigt: 1) Zürich=Rapperswyl

(rechtes Secufer); — 2) Zürich = Richterswhl (schwyz. Kantonsgrenze, linkes Ufer); — 3) Effretikon= hinweil-Wald, mit Abzweigung nach Bubikon; 4) Remptthal=Unterwexiton; — 15) Bauma= Sinweil=Bubikon, mit Abzweigung nach Edikon und Wald; — 6) Turbenthal=Seelmatten. (Sämmtliche ebenfalls vom Nat.=R. genehmigt.) — Ebenso wird der bundesräthl. Botschaft betr. Umande= rung der leichten Vorderladungsgeschütze in gezogene Sinterlader und Vermehrung der bespannten Keldbatterien, — und dem bundes= räthl. Bericht über die eidgen. Volkszählung von 1870 die Genehmigung ertheilt. (Beidem auch vom Nat.=R.) — Nachtragstredite im Gesammtbetrag von 718,500 Fr. ohne erhebl. Diskuffion bewilligt. (Vom Nat.=R. zustimmend genehmigt.) — Der Kredit für Militärpensionen auf Antrag Borel's von 10,000 auf 15,000 Fr. erhöht, und deffen Antrag genehmigt, wonach der Bundesrath eine Revision der Entschädigungen an Wehrmänner vornehmen joll, die mährend oder in Folge d. Grenzbesetzung frank geworden. — Der nationalräthl. Schlugnahme bei Berathung d. Neutralitätsbotschaft wird beigestimmt und der Antrag Bogt's genehmigt, den Bundesrath ein= zuladen, darüber zu berichten, welche Wege zu völker= rechtlicher Feststellung der Rechte und Pflichten der neutralen Staaten einzuschlagen seien. — Bei Berathung der Frage betreffend Berei= nigung des Eggimann'ichen Defizits siegt nach längerer Diskussion mit 18 gegen 13 St. der Antrag der Kommissions-Minderheit (Anhandnahme der Sache erft nach Erledigung der gegen Staatskaffier Eggimann anhängig gemachten Strafflage. Nachdem aber der Nat.=R. mit 54 gegen 14 St. auf seinem Beschluß (Ber= werfung des Abkommens mit der Berner Handelsbank, j. oben) zu beharren beschlossen, tritt der St.= R. nach kurzer Diskussion mit 21 St. dieser Schlufnahme des Nat.=R. bei.

Bereinigte Bundesversammlung. Wahl: Zum Suppleanten des Bundesgerichts (an d. Stelle des verstorbenen Landammanns Roth in Teufen) wird dessen Sohn, Dr. Arnold Roth, im 5. Wahlgange mit 81 von 119 St. gewählt. — Die Entlassungsbegehren der Hh. General Herzog und General stabschef Paravicini werden unter Anerkennung und Versdankung ihrer dem Vaterlandegeleisteten ausgezeichneten Dienste angonommen.

- 7. Medizinalkonferenz der Konkordatskantone in Bern.
- 9.* Großrathswahlen in Bern. Gewählt:

 Obere Gemeinde (absol. Mehr 516 St.): Major Simon, mit 663 St. Mittlere Gem. (absol. Mehr 436 St.): Dr. P. Lindt, alt Gerichtspräsident, mit 477, u. Fürspr. Stuber mit 463 St. Untere Gemeinde (absol. Mehr 329 St.): Steinhauermeister Gfeller mit 397, und Architeft Gottlieb Hebler mit 373 St.
- 9.* Nationalrathswahl im Oberaargau. Gewählt: Born, von Herzogenbuchsee, mit 2917 von 5161 St. (Prof. Munzinger erhielt 2005 St.)
- 16.*-17. Kantonalturnfest in St. Jmmer.
- 19. u. 20. In Bassecourt werden durch ein surchtbares Gewitter 55 Häuser, Scheunen und Stallungen eingeäschert und bei 350 Personen obdachlos. (Bis Ende Novembers gl. J. gingen an Liebesgaben für die Brandbeschädigten 65,712 Frkn. in baar, und außerdem große Vorräthe an Lebensmitteln und Kleidungsstücken ein.)
 - 23.* Versammlung des Vereins bern. Bienenwirthe in Langnau. (Zählt dermalen 165 Mitgl.)
 - 23.* Versammlung des bern. ökonomischen Vereins in Münsingen.
 - 24. Versammlung der theolog.=kirchl. Gesellschaft des Kantons Bern in Thun.

Bespricht die Frage einer Revision d. Liturgie, und setzt eine Kommission von 5 Mitgliedern nieder, welche untersuchen soll, ob und in welchen Gemeinden sich das Bedürsniß nach einer solchen Kevision kundgebe, um dann selbstständig, unabhängig von der Kantonssynode, eine neue Liturgie, mit Benütung der anerkannt guten Gebete der bisherigen, in Uebereinstimmung mit der Liturgiekommission des Keformvereins

auszuarbeiten. — Ferner wird die Erstellung eines Haus and acht buch es beschlossen, welches das Beschriftniß nach religiöser Erbauung im Sinne evangelischer Freiheit befriedigen soll.

- 27. Der bernische Försterverein seiert in Sgigne= légier den 25. Jahrestag seiner Gründung.
- August 2. u. 7. In Worblaufen die Hammerschmiede und zwei andere Gebäude, und in Laufen drei Häuser mit zwei Scheunen ein Raub der Flammen.
 - 6.* Versammlung in Huttwyl zu Besprechung eines Bahnprojekts Huttwyl=Willisau=Wol= hausen. (Wahl des Jnitiativkomites.)
 - 8. Außerordentliche Burgergemeinde in Bern. Genehmigt den Verkauf von 3 Parzellen Feldgut an die Aktiengesellschaft der Ostermundingen=Steinbrüche; ebenso den Vertrag der Burgerspital=Direktion mit der Kirchgemeinde Leußlingen (Solothurn) über Liquidation dortiger Collatur; demnach wird dieser Gemeinde ein Betrag von 28,000 Fr. ausbezahlt, wogegen dieselbe alle mit der Collatur verbunden ge= wesenen Lasten u. Pflichten übernimmt. — Auf Antrag des Burgerrathes werden die Gebühren für Aus= stellung von Burgerscheinen gänzl. abgeschafft, und dem Burgerschreiber, dem diese Gebühren bisher zufielen, als Ersag dafür jährl. 50 Fr. aus der Kanzlei= fasse gesprochen. — Der Burgerrath wird ermächtigt, eventuell einen Prozeß gegen die Kantonsregierung anzuheben, welche die bish. Richtstätte (Galgenhubel) nebst umliegendem Land als Eigenthum beansprucht, was vom Burgerrathe bestritten wird. — Auf den An= zug von Hrn. Prof. G. König, die Burgergemeinde folle den Burgerrath mit Prüfung der Frage beauftragen, ob es nicht im Interesse der Burgerschaft wäre, die An= lage eines Bauquartiers auf dem Kirchenfelde und den Bau einer Hochbrücke felber zu übernehmen, wird — nach längerer Diskussion über die Frage, ob auch die außerordentliche Burgergemeinde kom= petent sei, einen solchen Anzug erheblich zu erklären mit 28 gegen 24 St. Nichteintreten beschloffen. -In's bern. Burgerrecht aufgenommen: 1) Herr

August.

Gemeindr. Rüfenacht=Moser, 2) Hr. Pfr. Ro= mang in Kücgsau, mit Familie, 3) Herr Jakob Walther, Handelsmann, ebenfalls mit Familie.

- 13.* Bezirksgefangfest in Langnau.
- 16. Jahresfest der evangelischen Gesellschaft in Bern.

In diesen Tagen beschließt die sogenannte Senschmeinde in Thun mit 50 gegen 27 Stimmen, zu Anlage eines Fremdenquartiers die sogen. Sensullmend (270 Juch.) mit dem dort. Spitals gute gegen die demselben gehörende Besitzung an der Frutigstraße abzutauschen, wodurch dasselbe den Antheilhabern des vereinigten Familiengutes 70,000 Fr. herausschuldig wird. (Dieser Tauschvertrag wird am 6. September von der Burgergemeinde Thun mit 74 gegen 21 Stimmen genehmigt.)

- 17. u. 18. Jahresversammlung (27ste) des schweizerischen Apothekervereins in Thun und Interlaken.
 - 20.* Versammlung im Bade Kyburg zu Besprechung des Eisenbahnprojekts Lyß=Herzogenbuchsee. (Es wird ein Initiativkomite niedergesett.)
 - 23. Wolkenbruch am oberen Thunersee. (Seit 1847 war ein solcher nicht mehr gesehen worden.)
 - 26. Jahresversammlung des bernischen Mittelschuls lehrervereins in Münsingen. (Berathung einer Reihe von Thesen in Bezug auf den gegenwärtigen Stand des bernischen Mittelschulwesens. Von einer Reorganisation desselben wird abgesehen.)
- September 1. Stirbt in Bern, 64 Jahre alt, nach dreimonatlicher Krankheit Herr Dr. Ernst Friedr. Gelpke, Professor der Theologie und Kirchengesschichte an der Hochschule in Bern.

Geb. am 8. April 1807 zu Wermsdorf (Sachsen), wo sein Vater evangel. Prediger war, erhielt er seine Echulbildung auf der Fürstenschule zu Grimma, studirte hierauf die Theologie, wofür er schon frühe Talent und Lust bezeigte, auf der Universität Leipzig, später in Berlin (unter Schleiermacher und Neander). Nachdem er seine theolog. Prüfungen mit Auszeichnung bestanden, erhielt er den Doktorgrad, und übernahm eine Stelle als Privatdozent in Bonn. Von hier wurde er 1834 als außerordentl. Professor der systemat. Theologie an die neugegründete Sochschule in Bern berufen. Un dieser, wo auch Lut, Schnedenburger und hundestagen wirtten, hielt er Vorlesungen über Dogmatik, Moral, Exegese und Isagogit, und gab mehrere Schriften theologischen Inhalts heraus, darunter "evangel. Dogmatik" und "Jugendgeschichte des Herrn". Sein Lehrtalent bewährte er in weiteren Kreisen als Lehrer der deutschen Sprache und Literatur an der städtischen Sekundar-Mädchenschule in Bern, welche Stelle er (feit 1840) 7 Jahre lang ver= sah, und in seinen gleichzeitig übernommenen Vorträgen über Logik und Psychologie am höheren Gymnasium. Nachdem G. sich schon 1836 in's bernische Deinisterium hatte aufnehmen laffen, meldete er sich, entschlossen, sich dem geistlichen Umte zu widmen, 1847 für die erledigte Pfarrei Lauterbrunnen. Obgleich die Gemeinde ihn vorgeschlagen hatte, tam feine Wahl doch nicht zu Stande, da die Regierung den verdienten Lehrer der Hochschule erhalten wollte, was ihr auch durch Ernennung deffelben zum ordentl. Professor (15. Mai 1847) gelang. Jest gab er seine Lehrstelle an der Mädchenschule auf, wid= mete sich ganz der Theologie und trug von da an auch Kirchengeschichte vor. Die Ergebnisse jeiner Forschungen in der schweizerischen Kirchengeschichte, deren Studium ihn besonders anzog, hat er in seiner "Kirchengeschichte der Schweiz" (1861) — von welchem großartig ange= legten Werke bis jest nur die 2 ersten Theile heraus= gekommen find - und in der "driftl. Sagengeschichte Der Schweiz" (1862) veröffentlicht. — Von seinen Aufjägen in andern Gebieten find hervorzuheben: die Beschreibung des Grimselbrandes im Jahre 1852, und sein lettes Werk: "Interlaken in historischer, klimatischer und ästhetischer Beziehung" (1870). — Von poetischen Versuchen seien genannt: seine Trilogie "Napoleon" (1854), und das Gedicht "Emma" (im Berner Taschen= buch 1869). Als feiner Musikkenner schrieb er auch in Intelligenzblatt die Kritiken der hier gehaltenen Kon=

zerte. — Wegen seiner seit längerer Zeit durch ein Magenübel angegriffenen Gesundheit suchte er Stärkung in Zimmerwald, aber vergeblich. Er kehrte krank nach Bern zurück und verschied nach dreimonatlichem Leiden. — G. gehörte seinem theolog. Standpunkte nach zu den sogen. Vermittlungstheologen, suchte aber jeder kirchl. Richtung, wenn es ihr nur Ernst war, gerecht zu werden. Im persönlichen Umgang war er liebenswürdig, voll Humor, dienstfertig, wohlthätig in Wort und Werk, überhaupt eine ernste, edle Natur, die für alles wahrhaft Gute und Schöne begeistert war. (Alpenrosen.)

- 3.* Jahresfest der allgemeinen Militärschützen= gesellschaft in Bern.
- 5. Der Verwaltungsrath der schweizer. Centralbahn faßt den Beschluß, auf der Linie Aarau=Herzogen= buch see ein zweites Geleise herzustellen.
- 9. Versammlung bernischer Lehrer in Bern zu Bessprechung des Traktandums "Bundesrevision und Volksschule."

Nach längerer Diskussion einigt sich die Versammlung über folgende 3 Punkte: 1) Befugniß des Bundes zu Minimalanforderungen an die Kantone in Bezug auf die Leistungen im Schulwesen; 2) Unterstützung der weniger bemittelten Kantone durch den Bund zu Errichtung von tüchtigen Lehrerseminarien; 3) Aufsicht des Bundes über das Schulwesen.

- 10.* Definitive Konstituirung der Aktiengesellschaft für das Eisenbahnprojekt Lyß=Herzogen= buchsee, in Ugenstorf.
- 10.* Einweihung der katholischen Kirche in Münster (Moutier).
- 12. Eröffnung der (durch eine Aktiengesellschaft erstellten) Eisenbahn von der Centralbahnstation Oster=mundingen zu den dortigen Steinbrüchen. (Die Einweihung dieser Zweigbahn fand am 6. Oktober statt.)

- 14. Die Einwohnergemeinde Biel beschließt einstimmig die Errichtung einer Mädchensekundarschule das selbst, und spricht zugleich den Grundsatz der Unsentgeldlichkeit des Sekundarschulunterrichts aus.
- 20. Versammlung des kantonalen Predigervereins in Biel.

Besprechung der Frage "freie Kirche oder Landes= tirche?" — Es wird der Antrag gestellt, die Kirchen= direktion um Ausarbeitung einer neuen Kirchen= verfassung anzugehen, und zwar auf folgenden Grundlagen: unbedingte Glaubens= und Bekenntniß= freiheit; Trennung des Kirchlichen vom Bürgerlichen (Einführung der Civilehe); freie Pfarrwahl durch die Gemeinden; freigewählte Kantonssynode.

- 24.* Kantonales Militär= und Volksmusikfest in Bern.
- 25. Versammlung des jurassischen Schullehrer= vereins, in St. Immer.

Beschließt die Betheiligung am Berner Schulblatte. Der Antrag auf Gründung einer Centralbibliothek wird zu weiterer Prüfung vertagt.

25.— Oktober 2. Tagt in Bern die internationale Telegraphenkommission.

Ihre Berathungen beschlagen die Regulirung und Ausgleichung der Tarife der verschiedenen Telegraphensverbindungen Europa's mit Indien und China. — Es wird ferner ein neuer Telegraphenvertrag zwischen dem deutschen Reich, den Niederlanden und Oesterreich=Ungarn abgeschlossen.

27. Außerordentliche Burgergemeinde in Bern, wegen Abstimmung über eine Subvention an die Gotthardbahn.

An diese wird auf Ansuchen des Gothardkomites und auf Antrag des Burgerraths mit 46 gegen 15 St. ein Beitrag von 50,000 Fr. beschlossen. — Verkauf einiger Landparzellen genehmigt.

- 29. Außerordentl. Einwohnergemeinde in Bern. In Uebereinstimmung mit ber Burgergemeinde wird auf Antrag des Gemeinderathes nach turger Diskuffion eine Subvention von 50,000 Fr. für die Gott= hardbahn mit großer Mehrheit bewilligt. — Es werden hierauf genehmigt: 1) die Borlage betr. Ab= grenz. von Stadt u. Stadtbezirk Bern, wonach die große Schanze, die bisher zum rothen Quartier gehörte, jum Stadtbegirt (gum inneren Länggaßquartier), dagegen die innere Schützenmatte bis zum Gifenbahndamm, früher im Stadtbezirke sich befindend, zum rothen Quartier geschlagen wird. — 2) Der Antrag betreffend Errichtung von 2 neuen Klaffen, wegen zunehmender Schülerzahl, an der Mädchenabtheil. der Neuengaßichule und an der Lorraineschule. Un diese wird ein Unterlehrer (mit 1250 Fr. jährl. Befoldung), an jene eine Unterlehrerin (mit 900 Fr. Befold.) gewählt. - Bum Oberlehrer a. d. Stalden= ichule wird gr. Widmer mit 85 St. gegen 54 (f. Brn Graber) gewählt.
- 29.— Oftober 1.* Ausstellung von Landesprodukten in Neuenstadt.
- Oktober 3. Generalversammlung der gemeinnützigen Gesellschaft des Jura (Société d'émulation), in Delsberg.
 - 8.* Versammlung von Delegirten der Gesang vereine im Kanton Bern, zu Burgdorf. (Besprechung einer Statutenrevision.)
 - 8.* Versammlung der ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern, in Hofwyl. (Hr. Regierungsrath Weber referirt über die Reform des bernischen Steuerwesens.)
 - 9. Die zahlreich versammelte Burgergemeinde der Stadt Biel genehmigt einstimmig die Anträge des Burgerraths betr. Erbauung eines Kurhauses auf der Höhe zu Magglingen ob Biel, und bewilligt hiefür einen Kredit bis zu 100,000 Fr.

Oftober.

10. Hauptversammlung des Afklimatisationsvereins in Bern.

Es wird das Komite beauftragt, in der nächsten Bersjammlung Anträge zu bringen über Gründung einer Aktiengesellschaft behufs Anlegung eines Thiergartens in Bern.

- 15.* Zahlreich besuchte Versammlung in der Ka= valleriekaserne in Bern, veranstaltet durch das Centralkomite des schweizer. Grütlivereins, zu Be= sprechung der Bundesrevision.
- 22.* Sängertag in Bümplitz, an dem sich über 500 Sänger betheiligten.
- 23. Versammlung der theolog. firchlichen Gesell= schaft des Kantons Bern, in Burgdorf.

Es werden die leitenden Grundsätze einer Revision der Liturgie, sowie der Karakter der zürcherischen Liturgie besprochen.

- 26. Grundsteinlegung zum neuen Gebände für die Einwohnermädchenschule, bei der kleinen Schanze in Bern.
- 28. Außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der vereinigten Dampsschifffahrtse gesellschaft auf dem Thuner- und Brienzersee.

Genehmigt mit 907 gegen 61 St. die vom Verwalstungsrath getrossenen Vorkehren betr. das einzureichende Konzessionsbegehren zum Vau und Betrieb einer Eisensahn zwischen den beiden Seen (Bödelibahn); besauftragt ferner den Verwaltungsrath, die eingeleiteten Unterhandlungen mit dem Brünigbahn-Komite (welches bereits eine Konzession besitzt) zu Erzielung einer Verständigung fortzusehen, und ermächtigt ihn, zu Erstellung dieser Eisenbahn ein Anleihen bis auf 750,000 Fr. aufzunehmen, sowie auch sich beim Bahnunternehmen auf die schninge Platte auf gutsindende Weise zu betheiligen.

29.* Versammlung des bern. firchl. Reformvereins in Burgdorf.

Oftober.

Es wird eine Revision und Erweiterung der Liturgie mit Rücksicht auf die verschiedenen Richtungen in der bernischen Kirche beschlossen, und der Vorschlag einer Fusion der "Zeitstimmen" und der "Reformsblätter" in das Organ "Reform" genehmigt.

- 29.* Einweihung des neuen Primarschulhauses in Berzogenbuchsee.
- 29.* In seiner Versammlung zu Laufen spricht sich in einer Diskussion über die Bundesverfassungsrevision der Laufenthal'sche Bolksverein für Centralisation des Militärwesens aus, und beschließt, den Großen Rath um Eindringung eines Gesetzes entwurfs zu veranlassen, wonach den Gemeinden das Recht der Wahl und periodischen Wiederwahl ihrer Geistlichen zustehen soll. In Langnau bespricht der ökonom. gemeinnützige Verein (des Amtsbezirks Signau) ebenfalls die Verfassungsrevision, und beschließt, an die eidgenössischen Käthe eine Petition zu richten über Abänderung des Art. 44 der Bundesverfassung im Sinne der Einführung der Wohnsitzunterstützung an die Stelle der Heimatunterstützung.
- 30. Schulspnode in Bern, von etwa 200 Lehrern aus allen Theilen des Kantons besucht.

Neber die Frage der Gesundheitspflege in den Schulen referirt Progymnasiallehrer Scheurer in Thun; über die Gründung einer Unterstützungskasse für Lehrerswittwen und Lehrerwaisen Schulinspektor König, dessen Antrag, die Lehrerkasse des Kantons Bern mit der Fürssorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer zu bestrauen, nach längerer Debatte angenommen wird. — Hinsichtlich der Bundesrevision schließt sich die Synode dem Programm der Lehrerversammlung in Zürich an.

30 .- November 4. Großer Rath.

Das Gesuch mehrerer Kaminfeger um Abänderung des Artifels 89 der Feuerordnung von 1869

(im Sinne der Freigebung des Raminfeger= berufes) wird dem Regierungsrathe zugewiesen, und diefer eingeladen, die Antrage der Petenten bei Anlag der Revision der Brandaffekurang= und Feuerpolizeigesete von neuem in Erwägung zu ziehen und zu untersuchen, ob nicht eine theilweise Freigebung diejes Berufes, d. h. für einzelne Gemeinden, im Ginklang mit der all= gemeinen Bestimmung (Festsetzung von Bezirken) ein= zuführen mare. — Ueber eine Borstellung betreffend Unterstützung der deutschen Schulen im Jura wird zur Tagesordnung geschritten. — Rach lebhafter Diskussion wird die Burgergemeinde Pruntrut mit ihrer Beschwerde gegen die regierungsrathl. Sant= tion des Spitalreglements mit 140 gegen 10 St. abgewiesen. - Erste Berathung des Gesetes= entwurfs über Förderung und Veredlung der Pferde= und Rindviehzucht; geht behufs Redaktionsänderungen an die Kommission zurück. – Auf Antrag der Regierung wird das Dekret betreffend Erstellung eines Gebäudes für das Runst = mufeum in Bern genehmigt. Siezu tritt der Staat 15,000 Quadratfuß südlich der verlängerten Bundes-gasse als Bauplat an die bernische Künstlergesellschaft ab, unter Vorbehalt des Miteigenthumsrechts an dem von der Gesellschaft in ihren Kosten zu erstellenden Be= bäude, für einen Betrag von 150,000 Fr. — Betreffend die Berathung der Subventionsfragen für die Langnau=Luzern=, die Brünig= und die Brone= thalbahn wird der Verschiebungsantrag mit 126 gegen 77 St. abgelehnt. Nachdem eine nochmalige Abstimmung unter Namensaufruf mit 102 St. (gegen 91) für Eintreten auf das Subventionsgesuch für die Entle= bucherbahn entschieden, wird das bezügl. Defret nach dem Vorschlag der Regierung und der Kommission mit 143 gegen 5 St. angenommen. (Nach Art. 2 übernehmen die Gemeinden und Privaten der betheiligten Landes= gegenden, mit Inbegriff der Stadt Bern, von der Aftien= fumme (2 Mill. Fr.) einen Betrag von 250,000 Fr.; nach Art. 5 foll, im Falle der Verpachtung des Betriebs der Bern-Luzernbahn, für Uebernahme desfelben der bern. Staatsbahn unter gleichen Bedingungen der Vorrang eingeräumt werden; u. nach Art. 7 ist das Defret dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen (und tritt sofort nach seiner Annahme in Kraft). — Nach längerer Diskussion über das Subventions= begehren für die Brünigbahn wird mit 105 gegen

november.

61 St. eine Subvention hiefür grundfählich beschlossen, nach dem Antrage Webers jedoch diese Angelegen jeit an den Regierungsrath und Kommission zurückgewiesen, damit das Berner Oberland feine be= züglichen Plane genau u. wohl erwogen vorlegen könne. - Für die Bronethalbahn wird eine Sub= vention von 500,000 Fr. bewilligt. — Ferner wird für eine Bahn von Interlaken nach dem Gummihorn (ichnnige Platte), nach dem Spftem der Rigibahn, Die verlangte Konzession ertheilt; dagegen werden, auf Antrag der Regierung und Kommission, die Initiativ= komites f. d. projektirten Eisenbahnlinien Lyß=Solo= thurn=Olten und Lyß=Herzogenbuchsee (wegen des Ausschlußrechtes zu Gunsten der Centralbahn) mit ihren Konzessionsgesuchen direkt an die eidgen. Behörden gewiesen. - Die Abanderung des Art. 4 der Ron= zef ion für eine Gisenbahn Burgdorf = Solothurn nach dem Wortlaute ähnlicher Konzessionen wird ge= nehmigt. - Ucber eine Betition um Berabsehung der Staatskanzleigebühren für Naturali= sation en wird zur Tagesordnung geschritten; dagegen ein von der Regierung begehrter Kredit bewilligt behufs Errichtung eines Ausstellungslokales auf der Rüti für landwirthschaftl. Geräthschaften. -In zweiter Berathung wird d. Gejehesentwurf über Beförderung und Bersetzung der In= fanterieoffiziere angenommen; dieses Beiet foll mit den zwei bewissigten Subventionen am 7. Januar 1372 dem Volke zur Abstimmung vorgelegt werden. — Wahlen: Zum Prajidenten des Großen Rathes: Herr Fürsprech Karrer mit 173 von 195 St.; zum Vizepräsidenten: Hr. Migh mit 103 von 197 St. - Bu Ständeräthen: die S.B. Weber mit 157 und Sanli mit 131 von 179 St. - Zum Regierungs= statthalter in Biel: Gr. Friedrich Bovet daselbst mit 118 St. - Bum Ohmgeld= und Steuerver= malter: Br. Major Sungifer, Setretar der Finang= direktion. — Die Demission des hrn. Militärdirektors Rarlen wird mit Belassung desselben im Range eines kantonalen Obersten angenommen.

- 4. Der deutsche Hülfsverein in Bern feiert sein zehnjähriges Bestehen.
- 5.* Versammlung in Langenthal, veranstaltet durch den gemeinnützigen ökonom. Verein, zu Besprechung

der Frage der Fortbildungsschulen (landwirth= schaftliche und gewerbliche).

6. - Dezember 23. Bundesversammlung.

Nationalrath. Präsident: Fürsprech Brunner. — Nachdem die Wahl des Nationalratys Born von Herzogenbuchsee (an Stelle des verstorbenen Prof. Leuen= berger) bestätigt worden, wird sogleich zur Berathung über die Bundesverfassung 1) geschritten nach dem Antrage der Kommission, die jezige Bundesversfassung mit den betreffenden Abanderungs-Anträgen der Kommission der Diskussion zu Grunde zu legen. (Segesser's Vorschlag, der artikelweisen Berathung eine Generaldebatte über das Revisionswerk überhaupt vor= angehen zu laffen, wird mit 59 gegen 22 St. abgelehnt.) - Nach dreitägiger Diskuffion über die drei Militar= artikel (18-20) entscheidet die Abstimmung unter Namensaufruf (am 11. Nov.) mit 70 gegen 44 St. für die Centralisation des schweizer. Militär= wesens. Nach Art. 18 ist jeder Schweizer wehrpflichtig; nach Art. 19 dauert deffen Dienstzeit im Bundesheere bom zurückgelegten 20. bis und mit dem erfüllten 44. Altersjahre; nach Art. 20 ist die Organisation des Bundesheeres Sache der Bundesgesetzgebung; die Rosten des Unterrichts, der Bewaffnung, Bekleidung und Aus= rüftung des Heeres trägt der Bund; das Kriegsmaterial der Kantone geht an den Bund über. (Der Antrag Arnolds, daß von den 24 Jahren Dienstzeit 7 für den Auszug, 7 für die Reserve und 10 für die Landwehr festgesett werden möchten, wird verworfen; ebenso der= jenige v. Büren's, nach dem Vorschlag der ftanderath= lichen Kommission die 24 Jahre nur als Maximum der Dienstzeit aufzustellen mit 54 gegen 32 St.). - Bei Art. 28 (Bollertrag und Bollentschädigungen) bleibt der Antrag Gadmers in Minderheit, wonach diefer Artikel an die Kommission zurückgewiesen werden soll, damit sie die Entschädigung für die Alpenstraßenkantone (380,000 Fr.) sofort in der Verfassung fixire; ebenso ein anderer Antrag betr. Loskauf der Boll- und Postent= schädigungen; nach den Anträgen der Kommission wird die Aufhebung der kantonalen Boll= u. Poft=

^{*)} Die revidirte Bundesverfassung ist am 12. Mai 1872 versworfen worden. Von den behandelten Art. 1—65 seien hier nur die wichtigeren angeführt.

Rovember.

entschädigungen mit 67 gegen 31 St. beschloffen — Art. 30 (Gewerbefreiheit) wird nach längerer Diskussion mit einem Zusakantrage Desors angenom= men, und mit 49 gegen 37 St. nach dem Antrage Car-terets beschlossen, die Bestimmung betreff. die eid gen. Patente zu einem besonderen Artikel zu erheben. (Sämmtliche Rückweisungsanträge mit 52 gegen 37 St. bescitigt; der Antrag Scheuchzers (auf vollständige Freigebung der Ausübung wiffenschaftlicher Berufsarten) er= hielt nur 28 St.). — Art. 31 neu (Spielbanken) nach dem Kommissionalantrag (Untersagung der Er= richtung derselben) angenommen mit dem Zusakantrage Carterets betr. Bundesgesekgebung über die Lotterien; der Zusat über die Versicherungsgesellschaften mit 66 gegen 26 St. beibehalten. — Nach zweitägiger Berathung über Art. 33 neu (Ohmgeld) ergibt die de= finitive Abstimmung unter Namensaufruf (am 20. Nov.) 69 St. für den Antrag der nationalräthl. Kommission (Beibehaltung dieses Artifels im gegebenen Wortlaut von alt Art. 32) und 38 St. für die Beseitigung des Ohmgeldes ohne alle Entschädigung. (Von den eventuellen Anträgen war der Antrag Zieglers betreffend Gleich= stellung der kantonalen und schweizer. Pro= dukte mit 44 gegen 62 St. gegenüber dem Antrag der Rommiffion, einen folden Zusat nicht aufzunehmen, unterlegen; das Berbot der Ginführung neuer Ohmgelder mit 45 gegen 43 St., dasjenige betreff. Erhöhung der bestehenden mit großem Mehr bei= behalten worden; hatte der Antrag Delarageaz auf allmälige Beseitigung der Gintrittsgebühren im Zeit= raume von 10 Jahren mit 52 gegen 46 St. über den Antrag Nuchonnets [fofortige Abichaffung derfelben] gefiegt; der Antrag Bugbergers, für den Fall der gänzlichen Beseitigung der Ohmgelder auch das Oftroi von Genf und Carouge mit abzuschaffen, die Dehrheit erhalten; hatte gegenüber dem Antrag Arnolds auf Entschädigung für das aufgehobene Ohmgeld zu zwei Dritteln, derjenige Scherz's auf volle Entschädigung mit 47 gegen 43 St. gesiegt; war Scherz's Antrag mit 42 gegen 45 St. demjenigen Deuchers, der die Festsetzung der Entschädigung für die Bundesgesetzgebung vorbe= halten wollte, und dieser hinwieder mit 38 gegen 62 St. dem Antrag Suter=Scheuchzers [Aufhebung aller Ohmgelder im Laufe der nächsten 10 Jahre ohne alle Entschädigung] unterlegen, welcher lettere in der Hauptabstimmung seinerseits obigem

Rovember.

Rommissionalantrage mit 38 St. unterlag; der Antrag Arnolds auf Erhöhung der Tabatszölle oder Einführung eines Tabakmonopols bleibt in Minderheit.) — Bei Art. 38 neu (Bankwesen und Ausgabe von Banknoten) wird der Zusatzantrag Rellers (Erstellung einer schweizer. Staatsbank als Centralinstitut mit Filialen in den Kantonen) ver= worfen; der Kommissional=Antrag mit dem Amende= ment Feers (Befugniß des Bundes, über Ausgabe und Einlösung der Banknoten Vorschriften auf= zustellen) siegt mit 74 gegen 22 St. über den Antrag des Bundesrathes (andere Fassung des Art.), und mit 73 gegen 24 St. über den Streichungsantrag Philip= pins. — Nach längerer Berathung wird Art. 41 (alt Art. 39) (Finanzquellen des Bundes) nach der Fassung der Kommission, amendirt von Peyer u. 3pro (Anlegung der Militärpflichtersatsteuer nach Maßgabe der Steuerfraft der Kantone) angenommen. Demzufolge werden die Ausgaben des Bundes bestritten aus dem Ertrage des Bundesvermögens, der schweizer. Greng= zölle, der Post= und Telegraphenverwaltung, der Pulver= verwaltung, der Militärpflichtersatsteuer und aus den durch die Bundesgesetzgebung festzustellenden Beiträgen d. Kantone. (Die von Oberst Stehlin beantr. Militär= kopfsteuer von 10 Fr. per Kopf erhält nur 6 St.) Rach längerer Diskuffion wird die vorgeschlagene Gin= führung einer Tabatsteuer (als fernere Ginnahmsquelle für den Bund) mit 64 gegen 42 St. ver = worfen. — Der Art. 44 (alt Art. 41) (Rieder= lassung und Armenunterstützung) veranlaßt eine viertägige Berathung. Mit 71 gegen 28 St. wird beschloffen, daß die Kantonsbehörden, ftatt der Gemein= den, über Zulaffung oder Berweigerung der Nieder= laffung zu entscheiden haben follen, und diese Bestimmung mit 69 gegen 33 St. festgehalten gegenüber dem Antrag, diese Frage durch die Bundesgesetzgebung regeln gu laffen. Betreff. "Ausweisschriften" nach Antrag Stehlins mit 43 gegen 28 St. beschloffen, diese Frage der Bundesgesetzgebung zuzuweisen; ein anderer Antrag will von diesem Requisit gänzlich Umgang nehmen. — Stehlins Antrag unterliegt aber mit 37 gegen 64 St. demjenigen der ständeräthlichen Kommission, wonach der Heimatschein oder eine ähnliche Ausweisschrift schon in der Verfassung als nothwendiges Requisit für die Erlangung der Riederlaffung erklärt werden foll. Der erfte Grund zu Berweigerung der Riederlaffung

(Berluft der bürgerlichen Rechte und Ehren) wird mit 74 gegen 29 St. (f. Streichung) beibehalten; ebenfo als erster Entziehungsgrund mit 73 gegen 23 St. Der zweite Berweigerungsgrund (Berarmung) wird in der amendirten Fassung der Kommission mit 68 gegen 33 St. angenommen; die Verarmung auch als Grund für Entziehung der Niederlaffung angen. Der Untrag Bundesr. Knujels, als dritten Verweigerungsgrund den Nachweis eines die öffentliche Sicherheit oder Sittlichkeit gefährdenden Lebensmandels hinzustellen, bleibt mit 32 gegen 59 St. in Minder jeit; als dritter Entziehungs= grund mit 57 gegen 36 St. ebenfalls abgelehnt. Rar= rers Antrag (sofort. Unterdrückung der Auswei= fung) erhält 42 St. gegen 40 für Beibot der Ausweisung nach fechsjähriger (21 St. nach 5-jähr., 22 St. nach 2=jähr.) Dauer der Niederlassung. Der Antrag Pictets, daß die Kantone bezüglich der Armenunterstützung die schweizer. (außerkantonalen) Niedergelaffenen den eigenen Kantonsbürgern gleichstellen follen, siegt mit 64 gegen 16 St. über den Antrag Schenk's (obligatorische Armenunterstützungspflicht des Niederlaffungskantons) amendirt von Joliffaint (Beschräntung der Unterstützungspflicht auf Arbeitsunfähige). Ferner siegt der Antrag Scherrer's (Unerkennung des Grundsakes der heimatl. Unterstützung) mit 68 gegen 2) St. über obigen Antrag Pictet's. In der definitiven Abstimmung fiegt das Pringip der Komm. (heimatl. Armenunterstützung) mit 82 gegen 18 St. über das Pringip der Ortsarm enpflege. Die Endabstim= mung ergibt 84 St. (gegen 13) für Annahme des ganzen Art.; deffen Redaktion im Sinne des allgem. Miederlassungsrechts jedes Schweizers innerhalb der Schweiz, wenn er einen Beimatichein ober eine andere gleichbedeutende Ausweisschrift besitt, festgestellt wird. Ausnahmsweise kann die Niederlassung verweigert oder entzogen werden: 1) in Folge eines strafgerichtl. Urtheils; 2) denen, welche dauernd der öffentl. Wohlthätigkeit jur Laft fallen, und deren Beimatgemeinden eine angemeffene Unterstützung verweigern. — Der Untrag Rambert's betr. die Bestimmung der Bemeinde= und Burgergüter ju Dedung der öffentl. Ausgaben, für und gegen welchen fich 45 St. ergeben, wird durch Stich= enticheid des Prafidenten abgelehnt. - Art 42 (Aus= übung der Wahl= und Stimmrechte) wird nach dem Kommissionsantrage mit der von Anderwerth vor= geschlagenen Aenderung (Ausschluß vom Mitantheil an

burgerl. Rugungs= und Korporationsgütern) mit 74 gegen 8 St. (f. den Untrag Segeffer's auf Beibehaltung des Art. nach dem Wortlaute der jezigen Berfaffung) u. mit 61 gegen 23 St. (f. den Antr. Weck = Reinold's: Erwerbung des Stimmiechts nach einer Niederlaffung von 3 Monaten) angenommen. — Rach lebhafter De= batte wird Art. 43 (Schweizerbürgerrecht) nach dem Kommissionalvorschlag angenommen mit dem Zu= jagantrage v. Gonzenbach's, nach welchem der in's Schweizerbürgerrecht aufzunehmende Ausländer zuvor aus seinem früheren Staatsverbande gultig entlaffen sein muß. Der lette Cat (betr. Verluft des Schweizer= bürgerrechts infolge einer Naturalisation im Auslande) wird gestrichen. — Nach Stägiger Berathung über den Echulartifel (24), wobei eine Menge verschiedener Anträge gestellt werden, siegt in der eventuellen Ab= stimmung der Antrag der Kommissionsminderheit (Unterricht der Primarschule obligatorisch und unent= geldlich; Ausschluß der geiftl. Orden von demselben) amendirt von Schäppi, nach welchem der Unterricht in der Volksschule "konfessionslos, sein soll; in der Hauptabstimmung dagegen siegt, mit 59 gegen 41 St. unter Namensaufruf, der Vorschlag der Kommissions= Mehrheit, von der Aufstellung eines Verfassungs= artikels über die Volksschule überhaupt abzusehen, und dem Bunde die Befugniß zu Errichtung einer Universität, polytechnischer Schule u. anderer höherer Unterrichts= anstalten einzuräumen. (Neue Abstimmung, f. unten.) — Artifel 45 (zivilrechtliche Verhältnisse und Besteuerung der Niedergelassenen) wird angenommen nach dem Antrag Anderwerth's, wonach der Niedergelaffene "in der Regel" unter den Rechten und der Gesetgebung des Wohnsites fteht, und die Bundes= gesetzgebung über Anwendung des Grundsakes die wei= tern Bestimmungen zu treffen hat; und Artikel 46 (po= litische und bürgerliche Rechte der an ihrem Wohnorte weder heimatberechtigten noch niedergelassenen Schweizer) unverändert nach Antrag der ständeräthlichen Kommission, wonach ein Bundesgesek über diese Rechte der Aufenthalter Vorschriften aufstellen wird. — Der von Dr. Joos beantragte neue Artikel betreffend Bundes= gesetzebung über Auswanderung und Koloni= sation wird an den Bundesrath zurückgewiesen; später mit 59 gegen 14 Stimmen abgelehnt. — Von den zwei Religion sartikeln (47 u. 48) wird nach längerer Diskussion Art. 47 (neu) unverändert nach der stände=

räthl. Redaktion angenommen: Die Glaubens= und Gewissen sfreiheit (nationalräthl. Kommiss. blos: die Gewissensfreiheit) ist gewährleistet. Niemand darf in der Ausübung der bürgerl. oder polit. Rechte um der Glaubensansichten (nationalräthl. Kommission: des Glaubensbekenntnisses) willen beschränkt oder zur Bornahme einer religiösen Sandlung verhalten oder wegen Unterlaff, einer folchen mit Strafen belegt werden. Niemand ist gehalten, für eigentliche Kultuszwecke einer Konfession oder Religionsgenossenschaft, der er nicht an= gehört (nationalr. Kommission: nicht anzugehören er= flart), Steuern zu bezahlen. Die Glaubensanfichten (nationalr. Rommission: das Glaubensbekenntnig) ent= binden nicht von der Erfüllung der bürgerl. Pflichten. - Nach zweitägiger Debatte über Art. 48 (neu) (freie Ausübung der gottesdienstlichen handlungen; Bandhabung der öffentlichen Ordnung und des Friedens unter den Konfessionen) wird der ständeräthl. Komissionsvorschlag angenommen mit einer Busatbestimmung betreff. "Borbeugung gegen Gingriffe firchlicher Behörden in die Rechte der Bürger und des Staats" — gegenüber dem nationalräthl. Antrage, der Diefen Zusat nicht enthält, mit 63 gegen 45 St., und gegenüber dem Streichungsantrag Arnolds mit 83 gegen 20 St. angenommen, mahrend die von Builleret vor= geschlagene Faffung (Gewährleiftung der freien Ausübung des Gottesdienstes für die anerkannten drift!. Ronfessionen) mit 78 gegen 19 St. verworfen wird. --Ferner wird Carteret's Antrag, der die Begräbniß= stätten unter die Kompetenz der Gemeindeverwaltungen stellen will, gegenüber demjenigen Jolissaints (Satularifirung derselben) mit 49 gegen 24 St. (eventuell) angenommen; definitiv bleibt jedoch der Antrag, eine bezügl. Bestimmung in die Berfaffung aufzunehmen, mit 42 gegen 53 St. in Minderheit. — Der Antrag endlich, den Sonntag als öffentlichen Festtag in der Bundesverfassung anzuerkennen, wird mit 62 gegen 34 St. abgelehnt, dagegen als öffentl. Ruhetag — mit 52 gegen 50 St. unter Namensaufruf angenommen. — Art. 49 (neu) (Che) nach längerer Debatte in folgender Fassung angenommen: Das Recht der Che steht unter der Gesetzgebung und dem Schuke des Bundes; fie darf nicht beschränft werden; Gultigkeit der in einem Kanton oder im Auslande nach dort. Gesetzen abgeschloffenen Che; die Frau erwirbt das Heimatrecht ihres Mannes; Legitimation vorehelich geb. Kinder; Abschaffung von

Brauteinzugs= oder dergl. Gebühren. (Der Streichungs= antrag Segessers bleibt in Minderheit.) — Rach zweitägiger Berathung über Art. 54 (Rechtsein heit) wird der amendirte Antrag Bugbergers, die Gefet= gebung über das Civilrecht (mit Inbegriff des Ber= fahrens) dem Bunde zu überlaffen, unter Namensaufruf mit 82 gegen 32 St. angenommen. Der Antrag Ber= rin's, der ein allgemeineres Bundesrecht und speziellere Ranton grechte in Aussicht nimmt, bleibt mit 35 gegen 75 St. in Minderheit. Der Kommissionsantrag betr. Kompetenz des Bundes zur Geset= gebung über das Obligationenrecht, einschl. des Sandels= und Wechselrechts, über das Eherecht, den Wohnsig und Führung der Civilstandsregister, über Betreibungs= verfahren und Konfursrecht, siegt mit 79 gegen 27 St. über den Hauptantrag Perrin's, der diese Kompetenz den Kantonen zuweisen will. Bei Art. 60 wird mit 73 gegen 39 St. beschloffen, die Todesstrafe abzuschaffen; dazu der Zusagantrag Scherers (Borbehalt betreff. die Militärstrafgesetzgebung) mit 60 gegen 50 St., und derjenige Entels (betreffend Ab= ichaffung der forperlichen Strafen) mit 55 gegen 33 St. angenommen; dagegen bleibt der Antrag Zangger auf Abschaffung der Rettenstrafe mit 43 gegen 56 St. in Dinderheit. - Beim Sejuiten= und Klosterartikel (64) wird der Antrag der Kom= mission (Nichtaufnahme dieses Ordens und der ihm verwandten Gesellschaften in der Schweiz) mit 82 gegen 9 St., und ihr Zusakantrag (Verbot der Errichtung neuer und der Wiederherstellung aufgehobener Rlotter) mit 75 gegen 19 St. angenommen; dagegen derjenige von Joliffaint (Berbot der Aufnahme von Novizen und neuen Mitgliedern in die bestehenden Klöfter) mit 63 gegen 21 St., und das Amendement Segessers betr. die Freimaurer (Berbot, in der Schweiz Logen zu errichten) mit großer Mehrheit verworfen. -Art. 65 (betr. Befugniß des Bundes zu gefund heits= polizeil. Verfügungen gegen gemeingefährl. Epidemien und Biehseuchen) wird ohne Distusfion genehmigt. — Nachdem auf Ansuchen von 49 Mit= gliedern des Nationalrathes die Wiederermägung des Schulartikels (24) mit 54 gegen 48 St. unter Ramensaufruf beschloffen worden, ergibt die Haupt= abstimmung über den Artifel selbst 53 gegen 53 St., worauf das Präsidium durch Stichentscheid sich für Un = nahme des Artitels ausspricht, in folgendem Wort=

laut: Die Kantone sorgen für obligatorischen und unentgeldlichen Primarschulunterricht; der Bund kann über die Minimalanforderungen an die Primarschule Vorschriften aufstellen. (Lettere Bestimmung war eventuell mit 50 gegen 49 St., der Grundsatz der Unentgeldlichkeit mit 64 gegen 33 St. angenommen, die Bestimmung dagegen betreff. Aus = schluß der geistlichen Orden vom Schulunter= richt, ebenfalls eventuell, mit 59 gegen 50 St. ge= strichen worden).

Ständerath. Präsident: Dr. Aug. Reller. — Be= rathung des Gefete sentwurfs über Bau und Betrieb von Eisenbahnen im Gebiete der schweizer. Eidgenossenschaft. Auf Antrag Planta's wird mit 24 gegen 13 St. Nichteintreten für jest und Aufschub der Berathung bis nach beendigter Revision der Bundesverfassung beschlossen. — Betr. den Konflift zwischen Margau und Bern über die Souveranetätsrechte im Flusse Roth bei Murgenthal (in welchem die Parteien durch bundesräthl. Beschluß v. 12. Ottober 1869 an's Bundes= gericht, von diesem aber unterm 21. Dez. 1870 wieder an den Bundesrath gewiesen worden) wird der Antrag der Kommission auf Zustimmung zum bundesräthlichen Antrage, das Entscheidungsrecht in Streitigkeiten betr. das fragl. Schleußenwerk beim sogen. Rothwuhr stehe ausschließt. den Gerichten des Rts. Bern gu, mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben. — Berathung des Büdgets pro 1872; folgende 2 Postulate angenom= men: 1) Der Bundesrath ift eingeladen, den Abschluß der Rechnung über die Grenzbesetzung von 1870-71 zu beschleunigen; den Mehrbetrag des eidg. 15 Mill.=Anleihens vom 3. Februar 1871 über die be= züglichen Kosten hinaus zu ermitteln, und zu berichten, inwieweit die (durch Beschluß vom 19. u. 21. Juli 1871) für Anschaffung von Waffen gewährten Kredite (zusam= men: 7,536,700 Fr.) durch den Resibetrag des obigen Unleihens gedeckt werden können u. wie die nicht gedeckte Summe bestritten werden solle, sowie ferner über die Berwendung dieser Anleihensrestanz dem Jahresbüdget jeweilen ein Spezialbudget beizufügen; - 2) derfelbe ist eingeladen, wenn er im Falle ift, von der Bundes= versammt, außerordentt. Kredite zu verlangen, zugleich Mittel zu Deckung dieser Kredite vorzuschlagen, und die Einrückung aller bezügl. Beschlüsse in die eidg. Gesetzes= jammlung anzuordnen. Der bei Berathung der Aus-

gabeposten gestellte Antrag auf Einladung an d. Bundes= rath zur Berichterstattung über Deckung der eidg. Staatsschuld bleibt in Minderheit; der Posten von 20,000 Fr. für Hebung der schweiz. Pferdezucht wird gestrichen; ebenso (mit 16 gegen 15 St.) der Ansag von 2200 Fr. für künstlerische Ausschmückung des Grütlihauses, dagegen beschlossen, den Ansat von 1500 Fr. für Unterstützung alpwirthschaftl. Bersuchsstationen um den (auf Antrag der Kommission gestrichenen) Betrag v. 1000 Fr. (für Erforichung fossiler Düngstoffe) zu erhöhen. — Mit 13 gegen 12 St. wird die beantragte Reduktion des Ausgabepostens von 50,446 Fr. für den Schneebruch am St. Gotthard um 8000 Fr. verworfen. Der Posten von 5,014,518 Fr. für Metallbeschaffung jur Müngprägung wird im Einnehmen u. Ausg. gestrichen, u. d. Postulat der Kommission angenommen, wonach der Bundesrath in Ausführung des Gesetzes v. 22. Dezbr. 1870 dafür zu sorgen hat, daß die eidgen. Münzstätte behufs Prägung von Goldmünzen den Privaten zur Verfügung gestellt werde, unter ähnlichen Bedingungen wie die von den französischen u. belgischen Münzstätten gestellten, um die Benützung des ichweizer. Instituts zu ermöglichen. - Im Militärbüdget (Ausgabesumme: 3,789,300 Fr.) wird der Anjag von 10,000 Fr. (für den Unterhalt der Festungswerfe bei Aarburg, Luziensteig, St. Mority u. Bellinzona) auf 3000 Fr. reduzirt, sowie der Posten v. 1 Mill. Fr. für Umgestaltung und Vermehrung der Artilleric (im hinblid auf das angenommene Bostulat über das 15 Mill.=Anleihen) gestrichen. - Das Gefammt= büdget von 30,750,000 Fr. Einnahmen u. 31,641,000 Fr. Ausgaben wird angenommen. — Das Bundes= geset über polizeil. Magregeln gegen Bieh= jeuch en wird (nach Rückweisung mehrerer Art. an die Kommission zu neuer Redaktion) genehmigt. — Der Returs einer Angahl Fabritarbeiter in der Spinnerei an der Lorze in Baar (Zug) betreffend Zwang gur Niederlassung wird nach dem Antrag der Komm.= Mehrheit mit 22 gegen 13 St. begründet erklärt. — Betr. Aufhebung der Portofreiheit für d. amtl. Korrespondenz wird der Antrag Borel's auf Rudweisung der Angelegenheit an den Bundesrath mit Ginladung zu neuer Vorlage im Sinne der Einführung der Zwangsfrankatur u. Portofreiheit für Militärs mit 22 gegen 13 St. angenommen. —

Folgende Rekurse abgewiesen: 1) Heim, v. Gais (Appenzell), betr. Gerichtsftand wegen Pfändung von Mousselinezeug; — 2) alt Nationalrath Torrent, von Monthey, (mit 8963 Unterschriften) gegen den Beschluß des Gr. Raths des Kts. Wallis, welcher die vom Finangdirektor Allet ausgestellten Staatsschuldscheine zu Bunften der Walliserbanf im Namen des Staates anerkannte (auf Antrag d. Kommission aus dem Grunde abgewiesen, weil durch diesen Beschluß fein Art. der Walliser Verfassung verlett worden); — 3) der Refurs des Staatsrathes von Wallis gegen die bundesräthlichen Beichlüsse, durch welche im Streit über d. Gerichts = stand betreffend Zahlung der (hievor erwähnten) Schuldscheine das Wechseldomizil als maß= gebend erklärt wurde; - 4) derjenige der Benkener= Linthgenoßsame, welche die Mehrwerth= schäkung ihres durch die Grynau-Zürichsee-Korrektion entsumpften Landes nicht anerkennen will (zustimmend zum Bundesr. abgewiesen); — 5) Gendre und Mithafte betr. Verfassungsverlegung durch das Schul= geset des Rts. Freiburg (mit 16 gegen 15 St. abgewiesen; dagegen mit 20 gegen 15 St. der Antrag angenommen, der Bundesrath habe das Berhältnig des Ordens der Ursulinerinnen zu dem der Jesuiten näher zu untersuchen.) — Auf Antrag der Rommission werden die Konzessionen für das Gisenbahn= projett Gerlafingen = Solothurn = Burgdorf unter Vorbehalt des Rückfaufs durch den Großen Rath des Rts. Bern, und für das Projett Aarau=Solo= thurn=Lyg (Gäubahn) unter Vorbehalt der Rechte des Bundes bezüglich des Postregals genehmigt. --Der bundesräthliche Entwurf betr. Aufhebung der Gebühren f. d. Zeugenvorladungen in Straf= jachen wird (nach neuer Medaktion des Art. 1) ange= nommen. - Betr. Berathung d. Bundesrevision wird auf Antrag Weber's die Berichiebung der= jelben bis 15. Januar 1872 mit 18 gegen 14 St. beschlossen. (Dieser Vertagung stimmt der Nat.= R. bei.) — Der Detretsentwurf für Anlegung der Bülles Boltigen=Straße u. der Lacroix=Straße wird nach artifelweiser Berathung angenommen mit einem Busakantrag der Kommission, welchem zufolge den Kantonen Bern u. Waadt die Verpflichtung auferlegt wird, auch die Pillonstraße innert 5 Jahren zu vollenden. An die Erstellungstoften beider Stragen (1,060,000 Fr.) wird ein Beitrag von 365,000 Fr. beschlogen. - Die

Eisenbahnkonzessionen f. die schnnige Platte u. für Bahnprojekte in den Kantonen Zürich u. Schwyz werden genehmigt, und der Bundesrath ermächtigt, bei Konzessionen die Frist zu Erdarbeiten zu verlängern. — Betr. das Kommissariatswesen wird der Komm.= Antrag, der Bundesrath habe über die eingelangten bezüglichen Akten ergänzenden Bericht zu erstatten, ansgenommen. — Nachtragskreden Bericht zu erstatten, ansgenommen. — Nachtragskreden Bericht zu erstatten, des jammtbetrage von 561,551 Fr. — Die vom Bundesrath beantragte Unterstützung von 5000 Fr. für die Brandbeschädigt auf die vielen dort ansäsigen Schweizer auf 10,000 Fr. erhöht; dagegen der Ansah v. 7000 Fr. f. die schweiz. Gesandtschaft in Kom auf 5000 Fr. herabgesett.

Bereinigte Bundesversammlung. Wahlen. Answesend: 104 Nationalräthe und 35 Ständeräthe; absol. Stimmenmehr: 70 St. Jum Bundespräsidenten für 1872 wird gewählt: Bundesr. Welti, im 1. Wahlsgang mit 64 v. 126 St.; zum Vizepräsidenten: Bundesrath Ceresole, im 2. Wahlgang mit 82 von 140 St. — Zum Präsidenten d. Bundesgerichstes: Borel (Neuenburg), im 1. Wahlgang mit 103 von 122 St.; zum Vizepräsidenten: Landammann Vigier (Solothurn), im 5. Wahlgang mit 64 von 125 St.

- 6. Gedächtnißfeier in der Aula zu Ehren des Hrn. Prof. Gelpke (s. dessen Nekrolog unterm 1. September hievor.
- 6. Versammlung freisinniger Katholiken im Cafino zu Bern).

Bespricht die Resultate d. Katholikentongresse in Solosthurn (18. Sept.) und in München (22. bis 24. Sept.); ferner die Verhältnisse der hies. kathol. Kirchgemeinde, und beaustragt ein Komite mit Prüfung derselben und Berichterstattung darüber, wie den gerügten Uebelständen abzuhelsen sei. — Zugleich konstituirt sich die Verssammlung als Sektion Bern des Vereins schweiz. freisinniger Katholiken.

7. u. ff. In diesen Tagen werden die (in Zürich von Prof. Renser und Bildhauer Meili, auf Kosten des Hrn.

- Architekten Theodor v. Zeerleder sel., aus hartem Sandstein gehauenen) Statuen der berühmten Berner (Albrecht von Haller, Niklaus Manuel, Adrian v. Bubenberg, Hans v. Hallwyl, Hans Franz Nägeli, Albrecht Frisching, Thüring Frickard und Schultheiß v. Steiger) auf dem Borban des neuen Museums aufgestellt.
- 12.* Kantonales Offiziersfest in Biel.
- 12.* Feierliche Einweihung des neuerbauten Kirchthurms zu Schwarzenegg und der neusbeschafften Glocken.
- 13. u. 20. Hauptversammlung des bernischen Bereins für Handel und Industrie.

Behandelt die Frage der Zollrevision und spricht sich für Beibehaltung des Gewichtszollspftems aus, sowie für möglichste Durchführung des Grundsatzes, die Rohstoffe für die Industrie u. die Bedürfnisse des täglichen Lebens nur gering zu belasten, dagegen Artifel großer Konsumation und sog. Luxusartifel mit höheren Zöllen zu belegen, doch ohne Schädigung des Verkehrs und Verbrauchs.

15. Sochschulfeier in Bern.

Jählt dermalen 322 Studenten: 136 Mediziner, 18 Veterinäre, 78 Juristen, 65 Philologen u. 25 Theologen. — Reftoratsrede: Prof. Dr. Schwarzenbach.

- 16. Stirbt nach dreiwöchentlichem Krankenlager, 46 Jahre alt, Hr. Pfarrer Karl Franz Lauterburg, seit Juli 1871 zweiter Pfarrer an der Nydegg. Seine Biographie s. im Berner Taschenbuche, S. 203 u. ff.
- 18. Zehnjährige Stiftungsfeier des Bereins junger Kaufleute in Bern.
- 19.* Versammlung in Sumiswald zu Besprechung der projektirten Eisenbahnlinien Burgdorf=Su=miswald=Huttwyl und Burgdorf=Langnau.

Es wird ein engeres Komite bestellt, Aufnahme von Studien f. beide Strecken, Ausgabe v. 800 Gründungs-aftien à 10 Fr. zu Deckung der Kosten, und Einreichung eines Konzessionsgesuchs für beide Linien beschlossen.

20. Stirbt in Bern, nach dreitägiger Krankheit, 67 Jahre alt, Hr. Dr. Bernhard Friedrich Haller, Buchdruckereibesitzer, Gründer und Verleger des "Intelligenzblattes", des "Berner-Boten" und des "Berner Taschenbuches".

Doktor Haller war der dritte Sohn L. A. Hallers, des letten obrigkeitlichen Buchdruckers der Stadt und Republik Bern. Am 20. August 1804 geboren, studirte er zuerst in seiner Baterstadt, dann in Berlin u. Göttingen Medizin, holte in lettgenannter Universität den Doktor= hut und etablirte fich zuerst in Bern, später in Thun als Arzt. Drei Sommer fungirte er als Kurarzt'im Gurnigel. Als im Jahre 1834 sein älterer Bruder, der die Druckerei seines Vaters leitete, unerwartet starb, verstand er sich dazu, das Geschäft zu übernehmen. Noch im gleichen Jahre gründete er das "Intelligen z= blatt der Stadt Bern", das unter seiner umsich= tigen Leitung rasch sich entwickelte. — Im Jahr 1852 rief er mit einigen Häuptern der konservativen Partei den "Bernboten" ins Leben, der namentlich im Mittel= lande fräftigen Boden faßte. — Bon Neujahr 1852 an erschien in seinem Verlag auch regelmäßig bis auf den heutigen Tag — jährlich ein Mal — das "Berner= Taschenbuch", dessen zweiundzwanzigster Jahrg. uns hier vorliegt. — Außer diesen Zeitschriften kamen im Haller'ichen Verlag noch eine große Anzahl wichtiger Drudwerke heraus. — Während 26 Jahren bekleidete Dr. Haller in der Gesellichaft zu Obergerwern das be= schwerliche Amt eines Almosners und erntete schöne Früchte von seiner Erziehungsmethode. Außerdem war er bei fast allen gemeinnütigen Bestrebungen seiner Bater= stadt sowohl durch finanzielle Unterstützung als auch durch thälige Mithülfe betheiligt, — so namentlich in der Gemeinnütigen Gesellschaft, deren langjähriger Raffier er war, - in der Spar= und Leihkaffe u. der Wittmen= stiftung, welchen beiden Instituten er mehrere Jahre als Präsident vorstand. — Endlich war er auch einige Jahre als Gemeinderath thätig und leistete dem Gemeinwesen in den Fächern des Erziehungs= u. Armenwesens wesent=

liche Dienste. (Hoffentlich werden wir in einem der nächsten Jahrgänge unseres Taschenbuches eine ausgedehntere Biographie Dr. Hallers bringen können. Wir verweisen vorläufig auf Nr. 26 und 27 der Alpenrosen, Beilage zum Intelligenzblatt, Jahrgang 1871, in denen ein Lebensbild des Verstorbenen enthalten ist, aus dem wir obige Notizen geschöpft haben.) Der Herausgeber.

- 20. In diesen Tagen konstituirt sich eine Aktien = gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn = material, mit Sit in der Bundesstadt.
- 21. Versammlung der Gründungsaktionäre des Kirchenfeldquartier=Unternehmens zu Wesbern.

Bespricht das Projekt, vom Gerberngraben auf das Kirchenfeld eine Hoch brücke zu erstellen, von 1300' Länge, mit 2% Gefäll; Kostendevis: 1,400,000 Fr.

26.* Stirbt in Nidau, 65 Jahre alt, Herr Oberst Ales rander Funk.

Derselbe war in den 30er Jahren Gerichtspräsident des Amtsbezirks Signau, gelangte 1837 in den Großen Rath, wurde vor dem Umschwung des Jahres 1846 zum Landammann, bald darauf zum Obergerichtspräsidenten gewählt, und leitete die Verhandlungen des Versassungs=rathes; 1848 wurde er Präsident der Regierung und als solcher auch der Tagsahung; in der 50er Periode Präsident des Großen Rathes, und einige Jahre später Regierungsstatthalter des Amtsbezirks Nidau. — Im Militär war er kantonaler, später eidgen. Oberst, und leitete eine Zeit lang das bern. Militärwesen.

(Verner=Bote.)

30. Eine Versammlung von, mit der ersten Abstimmung über den Schulartikel unzufriedenen National-räthen, zu Pfistern, spricht sich nach zweistündiger, lebshafter Debatte über die Schulfrage für folgende Grundsäte auß: obligatorische und unentgeldl. Volksschule; Ausschluß aller religiösen Orsden und ihrer Mitglieder vom Lehramt in der

Volksschule; Befugniß des Bundes, auf dem Wege der Gesetzebung das Minimalmaß der Ansforderungen an die Volksschule festzustellen.

1./2. Stirbt an einem Schlaganfalle, 60 Jahre alt, Hr. Großrath Johann Ulrich Gfeller in Signau, langjähriges Mitglied des Nationalrathes.

Schon Ende der Dreißiger=Periode war er Mitglied des Großen Rathes, nachher Mitgl. des Verfassungs=rathes. Von 1846—1850 bekleidete er die Stelle eines Regierungsstatthalters von Signau, und von 1850 bis an sein Lebensende war er Mitglied des Gr. Rathes. — Er trug wesentlich dazu bei, daß 1854 die sogen. Fusion zu Stande kam. — Außerdem war Geller Gemeindspräsident, Amtsschaffner, Armeninspektor, Präsident der Amtsersparnißkasse u. der Kommission für Entsumpfung des Signau-Lichterswhler-Mooses, welches Werk hauptsächlich unter seiner Leitung mit Erfolg durchgeführt worden ist. (Bund.)

- 2. Eine Versammlung von Thierärzten in Bern (zum Storchen) konstituirt sich als bernischer thier= ärztlicher Verein.
- 2. Versammlung von über 40 Grundbesitzern des Altenbergquartiers, auf dem Schänzli, zu Besprechung des Projekts einer neuen Altenbergbrücke.

Beschließt nach längerer Diskussion, eine Vorstellung an den Burgerrath zu richten, er möchte sich in seinem Entschlusse über Abtretung des Kirchenfeldes nicht überstürzen, oder wenigstens dasselbe nicht zu billig verstaufen, damit auch für das Alkenbergbrückenprojekt eine Subvention möglich würde.

6. Burgergemeinde in Bern.

Der Ankauf der Stallenäcker bei'm Forstwalde, bei 14 Juch. haltend, à 1000 Fr. per Juch., behufs Aufsforstung, und die unentgeldl. Abtretung eines 60' (einstweilen 24') breiten Streifens der Neufeldäcker an die Einwohnergemeinde, behufs Erstellung einer 24' breiten Verbindungsstraße zwischen der großen Schanze u. dem Länggaß-Brückseldwege, werden genehmigt. — Der städt.

Realschule wird auf Ansuchen des Gemeinderathes der übliche Beitrag pro 1872 mit 7000 Fr. aus dem Armen = und Erziehungsfonds bewilligt. — Aus dem= selben Fonds wird der Lerberschule, mit Rücksicht auf ihre innerhalb 12 Jahren (seit ihrer Gründung im 3. 1860) auf 205 (worunter 105 burgerl.) Schüler an= gewachsene Frequenz, ebenfalls ein Beitrag einstimmig zugesprochen. Nachdem sich für 1500 Fr. 39 St., für eine Erhöhung dieser Summe 83 St. ergeben, wird dieser Beitrag mit 95 auf 2500 Fr. festgesetzt gegen 25 St. für 4000 Fr. — Wahlen f. den periodisch austretenden Dritttheil des Burgerraths und verstärkten Burgerraths. Zum Präsidenten d. Burger= raths und der Burgergemeinde wird der bisher., Herr Oberst Rud. von Sinner, mit 88 von 89 St. wieder= gewählt; ebenso als Burgerraths= und Burgergemeinds= schreiber: Herr Alex. von Tavel (der bisher.) Als Mitglieder gewählt: die Hh. v. Fischer=Doster, Amts= notar Simon, Hauptm. Reisinger, Apothefer Studer, Ingenieur v. Zehender (die bisher.) und Hr. Gottl. Studer, Prof. der Theol. — Un die Stelle des demiss. Hrn. Kommand. Walthard wird gewählt: Hr. Hauptm. Ed. Wyttenbach. — Als Mitglieder des verstärkten Bur= gerraths: die Sh. von Erlach von Schwand, Beinrich Fetscherin, Negot.; Flügel, gew. Tuchnegot.; Amtsnotar Alb. König, Zimmermeister Ulrich Schmid, Fürsprech Stettler (die bish.), und Alb. v. Stürler, Sefretar der Baukommission. — Endlich werden fämmtl. burgerliche Rechnungen pro 1870 genehmigt.

- 8. Die bern. Sektion der schweizer, statistischen Gesellschaft nimmt, nach zweijähriger (durch die Kriegsereignisse verursachter) Unterbrechung, ihre Thätigkeit wieder auf.
- In diesen Tagen wird von Gemeindeabgeordneten aus den Amtsbezirken Delsberg und Münster die Gründung einer Pflegeanstalt für Gebrech-liche (hospice des vieillards et des invalides) in Delsberg beschlossen, welche unter die Verwaltung des dortigen Krankenspitals gestellt werden soll.
- 10.* In den Kirchgemeindeversammlungen in Thun, Münsingen und Langenthal wird die

Revision der Liturgie (im Sinne vollständigs ster Glaubensfreiheit) behandelt und mit übers wiegendem Mehr beschlossen. Die Vorlage soll den Gemeinden zur Annahme oder Verwerfung unters breitet werden.

14. Einwohnergemeinde in Bern.

Geschäfte: Der Antrag auf Errichtung einer Oberklaffe an d. städt. Mädchenschule in Bern (20 Stunden wöchentl., Schulgeld vierteljährl. 25 Fr.) wird genehmigt. — Un die Lerberichule wird ein Beitrag von 2500 Fr. bewilligt. — Bejoldungs= erhöhungen für den Zeichnungslehrer an der Real= ichule (auf 120 Fr. per wöchentl. Stunde) und für den Sekretär d. Fertigungskommission (v. 300 auf 600 Fr.) beschlossen. — Der Tauschvertrag über Landparzellen infolge Korrektion der Schoßhaldenstraße wird genehmigt; - ebenso die Wahl zweier Lehrer an die Staldenschule. — Für Neupflasterung der Judengaffe in Bern wird ein Nachtragsfredit von 20,000 Fr. bewilligt. — Pajjation der Rechnungen pro 1870. — Büdget pro 1872. Voranschlag der Gesammteinnahmen: 472,387 Fr. (29,983 Fr. mehr als 1871); der Gefammtausgaben: 854,947 Fr. (25,859 Fr. mehr als 1871). Steuerjag: vom Grundeigenthum und vom Kapital je 13/10 0/00; vom Einkommen der 1. Klasse 1,95 %, der 2. Kl. 2,60 % und der 3. Kl. 3,25 %. (Der Notharmenetat pro 1872 umfaßt 16,676 Personen - 7198 Kinder und 9478 Erwachsene — 44 Notharme auf 1000 Einw. in Bern.) —

Wahlen (inf. der Gemeindereorganisation): Bei absol. Mehr von 323 St. gewählt: zum Stadtpräsischenten: Herr Oberst Otto v. Büren mit 635 St.; zum Bizepräsidenten: Herr Fürspr. Stuber mit 447 St.; zum Stadtschreiber: Hr. Ernst Whß (der bish.) mit 572 St. — In den en geren Gemeindes rath, 15 Mitglieder. (bei absol. Mehr: 386 St.): die Hh. Br. Gemeinder. v. Sinner mit 744 St., v. Muralt 742, Dr. Whtenbach 740, Dr. Müller 736, Küsfenacht 720, Lindt 591, Steiner 587, Kernen 578, v. Tavel 572, Kuert 572, Fetscher in 548, Gseller 542, Hebler 529, Aebi 525 und Reisinger 516 St.

Dezember,

- Wahl des großen Stadtraths, 57 Mitglieder 1) (absol. Mehr 396 St.): *Oberst v. Sinner mit 736 St., *Großrath Simon 733, *Gemeindr. Hausmann 727, *Allemann=Koch 723, *Prof. Munzinger 721, Durheim, Geometer, 710; *Gemeindr. Ernst 706; *Yersin, Verwalter, 698; *Amtsrichter Wildbolz 693; *Flückiger, Staatsapotheker, 684; *Wytten= bach, Ingenieur, 673; *Niklaus Wyder, Baumeister 668; *Großr. Berger 665; Mojer, Müllermeister, 620; *Forster=Rommel 597; Rud. König, Werkmeister 587; *Rolle, Fabrikant 586; *Kommandant Renaud 582; Kummer, Handelsmann, 582; alt Großrath Gerber 577 Großrath Lindt, Fürspr. 575; Friedr. Jäggi, Amtsnotar, 572; Kommandant Luginbühl 572; Studer, Apotheter, 556; Dr. Dutoit 566; * Eicher, Münzdirektor, 565; Brunner=Fischer 561; alt Großr. Bürfi 559; Buchdguder Stämpfli 557; Emdrath von May 556; Hafnermeister Blau 556; alt Oberrichter Hebler 549; Dr. Ketscherin 547; Werkmeister Baber 542; alt Großrath hart= mann 540; Rudolf Kernen 534; Anten, Vorsteher der Blindenanstalt, 535; Jenger, gewes. Schlosser= meister, 533; Ad. Simon, Amtsnotar, 532; Zimmer, meister Schmid, Bater, 530; Buchdruder Wyß 529, Mor. Gerster, Notar, 528; v. Fischer = Bondel 527; Dr. v. Schiferli 527; Buchhandler Körber 527; Degen, Verwalter, 526; Wilh. König, Maler= meister, 524; *Rommandt. Gugger 502; *Paul Sal= ler 496; v. Fijcher = Manuet 493; Werfmeister Pulver 485; *v. Wattenwyl = v. Linden 485; Schwarz=Wälli 483; Gerster=Guichard 471; Flügel, gew. Tuchnegot., 462; Gmdr. Courant 413; Vinc. v. Ernst, Banquier, 399 St. — Die 3 übrigen erreichten das Mehr nicht, weßhasb am 21. Dezember eine Nachwahl stattfinden mußte; f. unten. — 28 a h 1 eines Friedensrichters. Bei absol. Mehr von 373 St. wird Herr Boghardt (der bish.) mit 713, und als dessen Suppleant Herr Berner mit 558 St. gewählt.

17.* Zahlreich besuchte Versammlung in Langenthal zu Besprechung des Eisenbahnprojekts Delsberg

¹⁾ Sämmtliche 57 Stadträthe wurden nach der Liste gewählt, welche eine Versammlung von Konservativen im Casino (am 9. Dezember) aufgestellt hatte. Die mit * bezeichneten Namen standen auch in der Liste der Liberalen.

Münster = Balsthal = Langenthal = Huttwyl = Willisan (Jura = Gotthard = Bahn). Es wird ein Initiativkomite niedergesett.

- 20. Konstituirt sich "im Blick auf die ernste Lage unserer schweizer. reformirten Landeskirchen".... der evan gelisch kirch'liche Verein der Stadt Vern als Sektion des am 26. September d. J. in Olten gegründeten schweizer. evangel. kirchl. Vereins. (Die kantonale Sektion des evangel. kirchl. Vereins. Vereins hatte sich bereits am 14. November in Vern konstituirt.)
 - 21. Nachwahlen in den Gr. Stadtrath für die drei noch unbesetzten Stellen.

Bei absol. Mehr von 138 St. gewählt: die H. *Prof. Gustav König mit 238 St., Oberfeldarzt Dr. Küpfer 214, und Apotheker Wildbolz 213 St.

- 23. Enthüllung der Marmorgruppe "Die Grabs legung Christi" in der Münsterkirche zu Bern; Werk und Geschenk des Hrn. Major v. Tscharner vom Lohn.
- Enflus akademischer Vorträge im Museum zu Bern in den drei ersten Monaten des Jahres 1871.
- 1) Dr. Hermann Hagen: Raiser Augustus als Selbstbiograph (Monument von Ankyra).
- 2) Prof. Dr. Schaffter: Ugo Foscolo, un caractère politique et littéraire de l'Italie moderne.
- 3) Prof. Holsten: über Schleiermacher und das Wesen der Religion.

- 4) Prof. Leuenberger: zur Komif des mittelasterlichen Rechts mit Sittenbildern aus dem alten Bern.
- 5) Dr. Bühlau: über Geibel und seine neueste "Tragödie: "Sophonisbe".
- 6) Prof. Dr. Emil Emmert: über die Farben und ihre Beziehungen zum menschlichen Auge.

Vorträge von

Dr. Karl v. Gerstenberg, im äuß. Standesrathhaussaale, über:

Die Teufelsidee in der Dichtung, Sage und Geschichte. Göthe's und Schiller's Bedeutung, und das Verhältniß der beiden Dichter zum Christenthum.

Betrag ber Steuern ber Gemeinde Bern für 1781.

					#E			Staatesteuer.	Gemeintstelle.
a)	Grui	idsteu	er	à	2	nom	Tauj.	88,798.50	90,237.08
b)	Kapi	talstei	ier	à	2	11	11	179,913.50	84,417. 10
e)	Einfo	mme	nîte	ue	r				
	I.	Rlass	e ù	3	po	m H1	ındert	162,714. —	105,075.75
	II.	11	a	4	. 1	,		9,200. —	5,974.80
	III.						"	148,070. —	88,546. 25
89							8	588,696. —	374,250.98

Besammtsteuern: Fr. 962,946. 98.